Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4.80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4.?0 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 12. — Bromberg, Sonntag den 16. Januar 1927. — 51. Jahrg.

Göttliche Gerechtigkeit?

In seiner letzten Sonntagsrede hatte der Herr Außenminister Zaleski behauptet, „daß die polnische Politik gegenüber Deutschland das Merkmal des aufrichtigen und loyalen Bestrebens sei, die Beziehungen zum deutschen Volke auf die großen Grundsätze des Völkerbundpaktes zu stützen, daß sie von dem Geist der Verständigung durchdrungen, und daß ihr der Unwille und der Haß fremd sei." Ich wage es weiter zu behaupten, und ich nehme an, daß ich von keiner Seite einen Widerspruch vernehme, daß dieses Bestreben unsere ganze bisherige Politik gegenüber Deutschland ... bestimmt hat.

Nicht als „Vorhut eines deutschen Staates", als die uns die „Gazeta Bydgoska" in verleumderischer Weise denunzieren will, sondern als Glieder des deutschen Volkstums in Polen, das in seiner Gesamtheit in den ersten Jahren der polnischen Herrschaft von rund 2,5 Millionen auf rund 1,5 Millionen Seelen zurückgegangen ist, ein Verlust, von dem die Provinzen Posen und Pomerellen etwa 90 Prozent zu tragen haben, konnten wir nicht umhin, diesen Behauptungen des Herrn Außenministers kategorisch zu widersprechen. In einem Aufsatz, den wir in Nr. 9 der „Deutschen Rundschau" vom 13. d. M. zum Abdruck brachten, und in dem wir unsere Gedanken über die Vorgänge der letzten Zaleski-Rede bekannt gaben, schrieben wir wörtlich:

„Es ist nicht wahr, Herr Zaleski, daß das junge Polen das neue Deutschland nach den Grundsätzen einer guten Nachbarschaft behandelt hat. Man kann nicht Hunderttausende von Hektaren deutschen Besitzes „enteignen", man darf es nicht zulassen, daß eine Million deutsche „Verdrängte" das übervölkerte Reich im Zentrum Europas beschweren, wenn man Wert darauf legt, daß ähnliche Maßnahmen nicht als von Haß und Unwillen diktiert an den Pranger der Weltgeschichte gestellt werden."

Die Feststellung dieser Tatsachen, an denen leider nicht zu deuteln ist, hat wieder einmal den Haß und Unwillen unserer nächsten polnischen Nachbarn erregt. So schreibt der „Dziennik Bydgoski", diese Enteignung hätte man vollständig legal auf Grund des Versailler Traktats vollzogen. Wir wundern uns nur, warum dann die gesamte polnische Presse gemeinsam mit Henryk Sienkiewicz und anderen führenden Polen gegen die kaum gespürte preußische Enteignungspolitik zu Felde gezogen ist, die auch völlig legal auf Grund eines preußischen Gesetzes ins Leben trat?

In der polnischen Antwort wird ferner die alte von Roman Dmowski aufgestellte Lüge wiederholt, daß die „Verdrängten" ein eingewandertes fremdes Element gewesen wären, und daß die Alliierten nur einen „**Akt der geschichtlichen Gerechtigkeit**" erfüllt hätten und offenbar **vom Geiste Gottes beraten** gewesen wären, als sie zuließen, daß diese Abwanderung einsetzte. Wir denken anders darüber. Die Feinde Deutschlands haben nur deshalb die Thesen Roman Dmowskis akzeptiert, **weil sie den deutsch-polnischen Ausgleich verhindern und zwischen Deutschland und Rußland die polnische Barriere setzen wollten.** Daß der liebe Gott bei solchen Plänen Pate gestanden haben sollte, erscheint uns mit unseren christlichen Grundsätzen nicht vereinbar.

Es ist der preußischen Regierung nicht im Traum eingefallen, eine urpolnische Bevölkerung aus urpolnischem Gebiet zu verdrängen. Es läßt sich nicht bestreiten, daß in unserer Heimat vor dem ersten Polen germanische Stämme gesiedelt haben, und ebenso ist eine historische Tatsache, daß die deutsche Verdrängtenwelle schon im alten polnischen Reich ihre Vorläufer hatte. Warum gibt es nur auf polnischer Seite Restitution?

Über diese „Wiedergutmachung" mögen folgende Ziffern Aufschluß geben: Von dem Gesamterwerb der preußischen Ansiedlungskommission, die ihre Güter ausschließlich auf dem Wege des freiwilligen Verkaufs, ohne zwangsweise Liquidation erworben hat, stammen etwa 71 Prozent aus deutscher und nur 29 Prozent aus polnischer Hand. Ihr steht die anfangs sogar mit preußischer Unterstützung über Wasse rgehaltene Gegenarbeit der polnischen Parzellierungsgesellschaften entgegen, die umgekehrt nicht nur polnischen, sondern auch deutschen Besitz erwarben, so daß gerade in den Jahren der vermehrten Ansiedlungstätigkeit (1896—1912) **ein Gewinn des polnischen Grundbesitzes von 100 000 Hektar** zu verzeichnen ist. Es ist also eine völlige Umkehrung der Verhältnisse, wenn von einer „gewaltsamen" Verminderung des polnischen Besitzstandes durch die preußische Ostmarkenpolitik gesprochen wird.

Die preußische Enteignungspolitik, die wir an dieser Stelle wiederholt verurteilt haben, wurde nur einmal im Jahre 1912 bei vier kleineren polnischen Gütern im Gesamtumfange von 1656 Hektar angewandt. Ihr steht — nur auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Grundbesitzes — die polnische Liquidationspolitik mit nicht weniger als 9000 anerkannten Liquidationsobjekten im Gesamtumfange von 194 000 Hektar gegenüber. Nach den Erklärungen des Leiters des Posener Liquidationskomitees, Prof. Winiarski, wurde von diesem Areal bereits bis zum Ausgang des Jahres 1924 die Liquidation von 94 032 Hektar durchgeführt. Im Laufe des Jahres 1925 sind mindestens 6000 Hektar zu dieser Verlustsumme hinzugekommen, so daß diese sich jetzt auf mindestens 100 000 Hektar beläuft. Von den restlichen 94 000 Hektar wurden bereits 83 000 Hektar für die Liquidation qualifiziert, so daß für die weitere Arbeit des Liquidationskomitees nicht mehr viel übrig bleibt.

Wir fassen zusammen: **4 preußischen Zwangsenteignungen von insgesamt 1656 Hektar stehen 9000 polnische Liquidationsobjekte von insgesamt 194 000 Hektar gegenüber.** Die von Preußen enteigneten Güter wurden mit einer über den Marktpreis hinausgehenden Entschädigung abgegolten (man bezahlte 2119 Mark für den Hektar, während der Durchschnittspreis im freien Verkehr nur 1800 Mark betrug). Dagegen wurden die polnischen Liquidationsobjekte in weitestem Umfange nur zu einem Bruchteil ihres wahren Wertes eingeschätzt, was allein daraus hervorgeht, daß bei dem deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris schon bisher Klagen wegen Nachforderungen in Höhe von 107 Millionen Goldmark anhängig gemacht worden sind. Diese den polnischen Staatsschatz in gefährlicher Weise belastende Summe dürfte sich bei der restlosen Durchführung der Liquidation naturgemäß auf das Doppelte erhöhen.

In preußischer Zeit gab es weniger eingewanderte deutsche Elemente, als es heute eingewanderte polnische gibt. Als in den Jahren 1772, 1773 und 1795 Polen geteilt wurde, saß in den Gebieten, die später 1815 erneut an Preußen fielen, oder ihnen verblieben waren, ein starkes Deutschtum. Der Vergleich der zahlreichen Angaben über die einzelnen Bezirke, Städte und Gemeinden zwingt zu dem Schluß, daß der deutsche Anteil vor den Teilungen nicht wesentlich geringer gewesen ist als im Jahre 1910 bei der letzten preußischen Volkszählung.

Selbstverständlich machen sich auch bei vorbildlichster politischer Behandlung in 150 Jahren gewisse Veränderungen im Bevölkerungsstand und in der Besitzverteilung bemerkbar. **Niemals aber hat Preußen eine negative Enteignungs- und Verdrängungspolitik getrieben,** abgesehen von den vier kleinen Fällen, die wir weiter oben beleuchtet und stets verurteilt haben.

Die Gründe für ein Zurückgehen des polnischen Gebietsstandes in den ersten Jahrzehnten der preußischen Herrschaft (der Verlust wurde später fast völlig ausgeglichen!) sei nur mit den Worten des polnischen Herrn W. von Skarżyński in seiner „Historischen Skizze der Entwicklung der polnischen Landwirtschaft (Posen 1889)" wiedergegeben: „Die polnischen Gutsbesitzer scheiterten mit ihren Reformanläufen und kehrten zum alten Schlendrian zurück. ... Die unerläßliche Bedingung des guten Willens und der Fähigkeit wirtschaftlicher Arbeit fand sich leider nur bei einer kleinen Zahl polnischer Landwirte vor.

Hier liegt der Grund für eine geringe Vermehrung des deutschen Bevölkerungsanteils in unserer angestammten Heimat. Nicht in dem Zuzug von Ansiedlern, die zum Teil aus unserem Gebiet stammen, und nicht in dem Zuzug von Beamten, die sich noch aus Söhnen dieser Bezirke zusammensetzten **und die beide keinen Polen verdrängten. Die Frage der deutschen Minderheit in Polen ist ebenso wie die polnische Frage ein Wertproblem, bei dem die göttliche Gerechtigkeit keine Restitution zuläßt.**

Die Mission Dr. Curtius gescheitert?

Berlin, 14. Januar. (PAT.) Amtlich wird durch Vermittlung des Wolffbureaus gemeldet: Heute abend erstattete Minister Dr. Curtius dem Reichspräsidenten von Hindenburg Bericht über die parlamentarische Lage, die sich nach dem durch ihn an den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion alerichteten Schreiben herausgebildet hat. Minister Curtius erklärte gleichzeitig, daß damit seine Bemühung um die Bildung einer Regierung der parlamentarischen Mehrheit unter Teilnahme der Deutschnationalen als gescheitert angesehen werden muß. Der Reichspräsident behielt sich die Freiheit einer weiteren Entscheidung vor.

*

Die Antwort des Zentrums.

Berlin, 14. Januar. (PAT.) Gegen 6 Uhr abends trat im Reichstag die Zentrumsfraktion zu einer Sitzung zusammen. Nach einer halbstündigen Beratung wurde der Text der an Dr. Curtius zu erteilenden Antwort beschlossen, in der das Projekt des Eintritts in die durch ihn gebildete Regierung abgelehnt wird. Die Zentrumsfraktion erklärt, daß unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen die Bildung einer von Dr. Curtius geplanten Regierung auf ernste Schwierigkeiten stoße, und daß der einzig richtige Weg zur Beseitigung der Krise die Bildung einer Regierung aus den Parteien der Mitte sei.

*

Neue Besprechungen bei Hindenburg.

Berlin, 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Laufe des heutigen Vormittags wird Reichspäsident von Hindenburg die Zentrumsführer Dr. Marx und von Guerard empfangen, um mit ihnen über die weiteren Möglichkeiten einer Regierungsbildung zu verhandeln. Der als Kanzler-Kandidat genannte Führer der Christlichen Gewerkschaften Stegerwald befindet sich nicht in Berlin und nimmt deshalb an dieser Besprechung nicht teil.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird erst am Montag in ihrer Vorstandssitzung zu der neugeschaffenen Lage Stellung nehmen. Wie der Telegraphen-Union mitgeteilt wird, hat ein Kabinett der Mitte mit Anlehnung nach links keine Aussicht, von der Deutschen Volkspartei toleriert zu werden.

Die deutschen Vorschläge über die Ostfestungen.

Paris, 14. Januar. (PAT.) General von Pawels hat heute der Interalliierten Militärkommission die Vorschläge über die deutschen Festungen in Ostpreußen schriftlich eingehändigt. Diese Vorschläge wurden von den Sachverständigen als diskutabel angenommen. Nach Meldungen der Botschafterkonferenz aus Berlin nehmen die Verhandlungen über die Fabrikation von Kriegsmaterial einen günstigen Verlauf.

Der Stand des Zloty am 15. Januar:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,15
In Berlin: Für 100 Zloty 46,53
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,00.

Die Anleihegerüchte — ein Bluff.

Warschau, 15. Januar. Die halboffizielle „Agencja Wschodnia" veröffentlicht in ihrer letzten Ausgabe vom 13. d. M. ein Dementi, in dem alle in der Presse aufgetauchten Gerüchte über die bevorstehende Aufnahme von Anleiheverhandlungen als unwahr und nicht zutreffend bezeichnet werden. Der amerikanische Markt sei gegenwärtig gar nicht darauf vorbereitet, um neue Massen polnischer Obligationen aufzunehmen, da man mit den früheren polnischen Obligationen, so auch mit der Dillonanleihe, die denkbar schlechtesten Erfahrungen gemacht habe. Es wird noch viel Zeit vergehen, bis in Amerika das Vertrauen zu der Stabilität der polnischen Verhältnisse so weit zurückgekehrt sein wird, daß man wieder Anleihen für Polen wird auflegen können.

Auch die Kurssteigerungen der Dillonanleihe sind nicht als Symptome günstiger Anleihemöglichkeiten zu nehmen. Die Kurssteigerungen sind auf die Intervention des Bankhauses Dillon selbst zurückzuführen, welches den Kurs in die Höhe zu treiben sucht, um dann im geeigneten Moment die polnischen Obligationen auf den Markt werfen zu können. In Kreisen der Wallstreet dementiert man auf das Entschiedenste die Gerüchte, die von der Gewährung einer Anleihe im Betrage von 100 Millionen Dollar an Polen berichten. Auch die Auflegung einer Anleihe im Betrage von 15 Millionen Dollar gegen Verpfändung des Tabakmonopols sei nicht aktuell, denn das Tabakmonopol sei bereits durch die Verpflichtungen der Banca Kommerciale in Mailand gegenüber belastet.

Die Anleihegerüchte finden ihre Erklärung darin, daß zahlreiche Agenten in Polen in letzter Zeit auftauchten und Polen mit Anleiheofferten überschütteten. Diese Agenten sind aber nicht ernst zu nehmen, da sie mit keinem bedeutenderen Bankhaus in Verbindung stehen. Die „A. W." warnt zum Schluß vor diesen falschen Agenten und meint, es werde noch lange dauern, bis Polen im Ausland werde eine Anleihe aufnehmen können.

Colban in Kattowitz.

Grundsätzliche deutsche Erklärungen.

Dem „**Oberschlesischen Kurier**" entnehmen wir folgenden Bericht:

Am Mittwoch, den 12. Januar, vormittags 10 Uhr, empfing in den Räumen der Gemischten Kommission in Kattowitz **der Chef der Minderheitsabteilung des Völkerbundes,** Direktor Colban, die Vertreter der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien, und zwar das Präsidium des Verwaltungsrates des Deutschen Volksbundes, den Vorstand des Deutschen Volksbundes und andere Angehörige der deutschen Bevölkerung. Direktor Colban wurde zunächst durch den Präsidenten des Deutschen Volksbundes, Grafen Edwin Henckel von Donnersmarck auf Naklo begrüßt. Graf Henckel von Donnersmarck sprach dem Vertreter des Völkerbundes, Herrn Colban, den Dank für sein Kommen aus und schilderte in großen Umrissen die Lage der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien.

Direktor Colban erklärte in seiner Erwiderung, daß er nicht zur Untersuchung irgendwelcher Beschwerden und Klagen nach Oberschlesien komme, sondern auf Einladung der polnischen Regierung, um das Minderheitenproblem an Ort und Stelle zu studieren.

Hierauf erstattete der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, **Abgeordneter Ulitz,** sein Referat, an dessen Spitze er folgende Ausführungen stellte:

„Die Bestimmungen in Teil III des Genfer Abkommens bilden das positive Recht der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien. Sie bedeuten gegenüber den Rahmenbestimmungen des Minderheitenschutzvertrages einen Fortschritt. Der Hauptwert liegt für die Minderheit in der Schaffung der Gemischten Kommission. Die deutsche Minderheit erblickt die Aufgabe der Gemischten Kommission nicht allein in der Überwachung der Ausführung der Vertragsbestimmungen, sondern auch in der Auslegung und Fortentwickelung dieser Bestimmungen im Geiste des Minderheitenschutzes. Selbst die umfangreichen Bestimmungen des Teiles III des Genfer Abkommens können das Gebiet der in der Durchführung sich ergebenden Fragen nicht erschöpfen. Die Rechtsprechung des Präsidenten der Gemischten Kommission erfüllt die Vertragsbestimmungen mit Leben.

Die deutsche Minderheit ist der Auffassung, daß eine wirkliche Lösung der Minderheitenfrage erst dann eintreten wird, wenn die Denkweise der Staatsvölker sich grundlegend ändert, d. h. wenn der Glaube an Vorrechte, an Herrenrechte der Staatsvölker gegenüber nationalen Minderheiten verschwindet. Wir arbeiten deshalb aktiv an allen Bestrebungen mit, die auf dieses Ziel gerichtet sind. Wir verfolgen dieses Ziel auch bei unserem im Deutschen Reiche staatlich verbundenen Muttervolke. Die deutsche Minderheit in Polnisch-Oberschlesien ist sich der Tatsache bewußt, daß die Haltung ihrer Staatsregierung zu der Minderheitenfrage im europäischen Staatsleben nicht vereinzelt dasteht.

Die deutsche Minderheit hat vom ersten Tage des Überganges der Staatshoheit an auf allen Gebieten des Staats- und des sonstigen öffentlichen Lebens mitgearbeitet. Sie hat niemals in unfruchtbarer Opposition gestanden. Um so bitterer aber empfinden wir es, wenn wir als illoyal, staatsfeindlich und staatsschädlich behandelt werden.

Der Staat verlangt von uns Loyalität. Er meint damit die völlige Unterwerfung unter den

Willen des Staatsvolkes. Er betrachtet jede von der Auffassung des Staatsvolkes abweichende Meinungs- und Willensäußerung als staatsfeindliche Gesinnung. Die polnische öffentliche Meinung identifiziert die Begriffe Staat und Volk und verlangt das Aufgehen der nationalen Minderheiten im polnischen Volkstum.

Wir Deutschen sind bis zum letzten zur Bewahrung unseres Volkstums entschlossen. Wir blicken in Ehrfurcht auf die Geschichte unseres Volkes. Wir sind stolz auf den Anteil, den unser Volk an der Entwickelung der Menschheit hat. Diese Anschauungen schützen uns vor der Überschätzung und vor der Überspannung des Staatsbegriffs. Wir sind von dem Gedanken durchdrungen, daß das Leben eines Volkes nicht von seiner staatlich begrenzten Gemeinschaft abhängt. Wir trennen die Begriffe Staat und Volk.

Wir stellen als unsere auf die Erfahrung von jetzt mehr als vier Jahren gestützte Überzeugung fest:

Die polnische öffentliche Meinung lehnt ein inneres Verhältnis zur deutschen Minderheit ab.

Sie empfindet die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte seitens der deutschen Minderheit als Anmaßung, die Betonung völkischer Eigenart als Verrat am Staate.

Sie glaubt, daß der Staat bei der Erfüllung verfassungs- und vertragsmäßiger Verpflichtungen den Minderheiten eine Gnade erweist.

Sie empfindet den Minderheitenschutz als eine schwere Fessel in der staatlichen Entwickelung.

Wir wissen, daß diese öffentliche Meinung nicht die Auffassung der Gesamtheit des polnischen Volkes ist. Aber diese öffentliche Meinung hat den politischen Einfluß in Polen. In diesem Einfluß liegt die Gefahr für die Minderheiten, weil von jedem einzelnen auf allen Gebieten des öffentlichen und bürgerlichen Lebens die Aneignung dieser Anschauungen und ihre positive Vertretung verlangt wird.

Wir fordern vom Staate die uns durch die Verfassung und die unter Garantie des Völkerbundes gewährleistete volle Gleichberechtigung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Wir fordern vom Staate die Gewährung voller Freiheit in der Erhaltung unserer völkischen Eigenart. Wir stehen mit diesen Forderungen auf dem Boden des Rechts.

Wir gestehen dem Staate das Recht zu, die kulturelle Entwicklung des Staatsvolkes mit seinen Mitteln zu fördern. Wir bestreiten aber dem Staate das Recht, mit seinen Machtmitteln die Minderheit zu unterdrücken und sie zu entnationalisieren. Der Kampf zwischen der Kultur des Staatsvolkes und der Kultur nationaler Minderheiten kann und darf nur in dem friedlichen Wettbewerb beider Kulturen bestehen.

Wir danken dem Völkerbundsekretariat für die Entsendung des Herrn Direktors der Minderheitensektion in unser Gebiet, weil wir uns von der unmittelbaren Fühlungnahme mit nationalen Minderheiten eine Vertiefung der Kenntnis des Minderheitenproblems versprechen. Wir denken dabei nicht allein an uns, sondern an alle nationalen Minderheiten Europas, die den gleichen Lebensbedingungen unterworfen sind wie wir.

Wenn wir Ihnen im Verlaufe der Besprechung unsere Anschauungen über die Nichterfüllung des Genfer Abkommens vortragen, so bitten wir Sie, diese Ausführungen nicht als den Versuch einer Diskreditierung unseres Staates zu betrachten. Wir haben immer versucht, unsere Angelegenheiten im Einvernehmen mit unseren Landesbehörden zu regeln. Soweit wir dabei Verständnis gefunden haben, sind zeitweise Besserungen eingetreten. Es ist uns nie leicht gefallen, den Weg zu internationalen Instanzen zu gehen, weil wir die friedliche Lösung durch den eigenen Staat für die glücklichste halten. Unser guter Wille darf aber nicht zur Selbstverleugnung führen.

Wenn wir heute auf Ihre Einladung erscheinen, so halten wir uns verpflichtet, unserer Überzeugung ehrlich Ausdruck zu geben. Wir glauben, daß der Völkerbund und besonders der Völkerbundrat, dem auch unser Staat angehört, der genauesten Information bedarf, um das Minderheitenproblem, das eines der wichtigsten europäischen Probleme ist, der Lösung näher zu führen.

Wir bitten Sie, die weiteren Ausführungen unter diesem Gesichtspunkte zu betrachten."

Abg. Ulitz ergänzte seine grundsätzlichen Ausführungen durch Einzelheiten und konkrete Fälle.

Dann erstatteten die Herren Senator Meyer, Dr. Wolf und Abgeordneter Dr. Pant Referate über die Lage der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien, die die Darlegungen des Abg. Ulitz ergänzten.

Direktor Colban bekundete für die Ausführungen lebhaftes Interesse, und zeigte sich mit den grundsätzlichen Fragen durchaus vertraut.

Nach dreieinhalbstündiger Unterhaltung verabschiedeten sich die Vertreter der deutschen Minderheit um 1½ Uhr von Herrn Colban.

Die polnische Antwort an Calonder.

Calonders Vorschlag wird abgelehnt.

Warschau, 14. Januar. (PAT) Das Minderheitenamt händigte am 13. d. M. dem Präsidenten der Gemischten Kommission in Oberschlesien die Antwort des schlesischen Wojewoden auf die Ansicht des Präsidenten der Gemischten Kommission, Herrn Calonder, vom 15. Dezember 1926 über die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Kattowitz betreffend die Nichtannahme von Schülern ein, die sich für das Schuljahr 1926/27 für die Minderheiten-Schulen in Polnisch-Oberschlesien angemeldet hatten. Die Antwort des Wojewoden stellt fest:

1. daß er keine Möglichkeit sehe, die Ansicht des Präsidenten der Oberschlesischen Gemischten Kommission zu berücksichtigen;

2. daß er, ohne weder die Unparteilichkeit, noch die Zuständigkeit des Präsidenten der Gemischten Kommission in Zweifel zu ziehen, mit Bedauern feststellen müsse, daß er die in dieser Ansicht formulierten Vorschläge nicht anerkennen könne, da sie mit den Bestimmungen der Genfer Konvention unvereinbar seien und auch dem gerechten Verhältnis der nationalen Minderheit zum Staate und des Staates zur Minderheiten nicht entsprächen;

3. daß er, ohne die Ansicht des Präsidenten der Gemischten Kommission zu teilen, nichtsdestoweniger es als seine Pflicht ansehe, die berechtigten Forderungen der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien auf dem Gebiet des Schulwesens zu befriedigen, da er sich verpflichtet fühle, allen Bürgern des Staates ohne Rücksicht darauf, ob sie der Minderheit oder der Mehrheit angehören, Schutz und Fürsorge angedeihen zu lassen. In diesem Sinne sei er bereit, sich mit den interessierten Stellen in Polnisch-Oberschlesien über die Befriedigung der Bedürfnisse der Minderheit in bezug auf das Schulwesen in den Grenzen zu verständigen, die die polnische Regierung mit den Bestimmungen und dem Geist der Genfer Konvention einerseits und mit dem Begriff der berechtigten Sorge um die Interessen des Staates und der gesamten Bevölkerung andererseits für vereinbar hält.

4. Ohne in eine Einzeldiskussion über die vom Präsidenten der Gemischten Kommission im Schreiben vom 15. Dezember 1926 zum Ausdruck gebrachten Ansichten einzugehen, verwahrt sich der Wojewode nicht minder gegen die mit den Artikeln 147, 148, 149 und 157 der Genfer Konvention unvereinbaren Anschauung des Präsidenten der Gemischten Kommission, die auf Seite 39 seines Vorschlages enthalten ist, daß er sich im Falle der Nichtannahme seiner Ansicht persönlich an den Völkerbund wenden werde, da auf Grund der erwähnten Artikel der Genfer Konvention das Recht, sich an den Völkerbundrat zu wenden, ausschließlich den interessierten Parteien zusteht. Die Regierung der Republik kann die Interpretation des Präsidenten der Gemischten Kommission nicht annehmen, da sie nicht allein mit dem Buchstaben, sondern auch mit dem Geist der Genfer Konvention unvereinbar ist. Die Ansicht des Präsidenten hätte nämlich dazu geführt, daß mehr als 5000 Kinder, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, zu ihrem Schaden für ihre Bildung Minderheitenschulen besuchen würden. Einen solchen Sachzustand hat der Präsident der Gemischten Kommission selbst als schädlich vom pädagogischen Gesichtspunkt aus bezeichnet und seine Vermittlung in den Verhandlungen angeboten, die ein praktisches Kompromiß zwischen den polnischen Behörden und der deutschen Minderheit in dieser Angelegenheit anstreben.

Die Polnische Telegraphen-Agentur fügt von sich aus zu, daß die polnische Regierung beschlossen habe, die zuständigen Behörden direkt mit der Anbahnung einer direkten Verständigung mit den Vertretern der Minderheit zu beauftragen, wobei eine solche Lösung der Frage gefunden werden soll, die im Rahmen der bestehenden rechtlichen Verpflichtungen die berechtigten und gerechten Forderungen dieser Minderheit auf dem Gebiet des Schulwesens berücksichtigen, vor allem aber den schulpflichtigen Kindern ohne Rücksicht auf die Nationalität die Bildung auf die zielbewußte Art vom pädagogischen Gesichtspunkte aus sichern würde.

Das Budget für 1927/28.

40 Resolutionen an die Adresse der Regierung.

Warschau, 14. Januar. Nach zwei Monate langer angestrengter Arbeit hat die Budgetkommission des Sejm das Staatsbudget für das Jahr 1927/28 beschlossen. Die Höhe der Ausgaben wurde mit 1 981 813 000 Złoty, die der Einnahmen mit 1 985 897 000 Złoty angenommen. Gleichzeitig hat das Finanzministerium die endgültigen Ausgaben für das Jahr 1926 berechnet. Sie betrugen 1 852 000 000 zł, die Einnahmen 1 905 000 000 zł. Der Sejm wird also ein um 129 Millionen Złoty an Ausgaben höheres Budget zu bestätigen haben als im vergangenen Jahr. Die Erhöhung entstand infolge der größeren Militärausgaben, trotz des Verzichts des Kriegsministeriums auf die außerordentlichen Kredite und infolge der erhöhten Beamtengehälter.

Zusammen mit dem Budget werden dem Sejm mehr als 40 Resolutionen an die Adresse der Regierung zugehen. Von diesen sind erwähnenswert eine Forderung auf Einbringung eines Gesetzes über die Gleichberechtigung aller Bürger, über die Aufhebung der sogenannten schwarzen Telephone, über eine weitere Erhöhung der Beamtengehälter, sofern dies die Einnahmen gestatten, über die Aufhebung des Gefangenenaustauschs mit Rußland, über die Verringerung der Zahl der Gefangenen und die Beschränkung der Verhängung der Untersuchungshaft, über die Erteilung des Rechts an Rechtsanwälte, aus einem Teilgebiet des Staates in das andere überzusiedeln und endlich über die schleunigste Kassierung sämtlicher privaten Rechtsberatungsstellen.

Eine Resolution, die von den Linksparteien eingebracht wurde, und in der die Regierung ersucht wird, die politischen Gefangenen zu amnestieren, wurde abgelehnt.

Die nächste Sejmsitzung findet zwischen dem 20. und 25. d. Mts. statt.

Die litauisch-russischen Verhandlungen vertagt.

Kowno, 14. Januar. (PAT.) Die litauisch-russischen Verhandlungen wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Der sowjetistische Gesandte in Kowno, Alexandrowski, soll seinen bisherigen Posten verlassen, und seine Stelle soll längere Zeit unbesetzt bleiben. In der litauischen Presse wird Alexandrowski scharf angegriffen. Insbesondere wirft man ihm vor, daß er bis jetzt dem Staatspräsidenten noch keinen Besuch abgestattet hat. Die „Lietuba" stellt fest, daß als man in Rußland Millionen von Menschen dahinmordete, niemand dagegen protestiert habe. Nachdem aber in Litauen auf Grund eines Gerichtsurteils vier Kommunisten erschossen wurden, habe Rußland die ganze kommunistische Welt gegen Litauen mobilisiert und 50 Millionen Lit für die bolschewistische Propaganda in Litauen zur Verfügung gestellt. Die „Ritas" betont, daß Alexandrowski nicht allein Gesandter der sowjetistischen Regierung sondern auch Vertreter des Komintern und daß es seine Aufgabe gewesen sei, eine bolschewistische Revolution in Litauen zu entfachen.

Die verhinderte Ausweisung.

Von unserem Warschauer □-Korrespondenten.

Warschau, 14. Januar. Der bekannte russische Romanschriftsteller Breszko-Breszkowski, dessen Romane wegen ihrer monarchistischen Tendenz sich besonders in den polnischen Rechtskreisen großer Beliebtheit erfreuen, war bisher den polnischen Regierungen im Hinblick auf seine eifrige Propaganda gegen den Bolschewismus sehr genehm. Erst bei der Pilsudski-Regierung hat er sich durch seinen neuesten Roman „Der blutige Mai" mißliebig gemacht. Die Zensur sah in dem Werke eine Verspottung des gegenwärtigen Regimes in Polen, worauf das Regierungskommissariat bzw. das Innenministerium die Ausweisung des Schriftstellers verfügte.

Breszko Breszkowski scheint aber nicht wehrlos zu sein. Es erwies sich, daß er jugoslawischer Staatsbürger und Hauptmann der Reserve der serbischen Armee ist und daß seine Ausweisung etwaige diplomatische Komplikationen nach sich ziehen könnte. Vorläufig wurde ihm also das Recht auf den Aufenthalt in Polen bis zum 15. Januar bewilligt, und die nationaldemokratische Presse meint, daß die weiteren Interventionen zugunsten des russischen Schriftstellers von Erfolg begleitet sein werden.

Aus anderen Ländern.

Paul Doumer — Senatspräsident.

Paris, 15. Januar. (PAT.) Paul Doumer wurde mit 238 von 278 abgegebenen Stimmen zum Vorsitzenden des Senats gewählt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Rat in allen Angelegenheiten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens

erteilen die Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten. Näheres siehe Anzeigenteil.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa keine wesentliche Änderung des augenblicklichen Wetters an.

Unerschütterliches Fundament.

Wir lesen oft von Ausgrabungen uralter Baureste. Jahrhunderte haben den Schutt darüber abgelagert, meterhoch ist das Erdreich darüber gewachsen. Aber nun dringt der forschende Menschengeist in die Tiefen und seine fleißige Hand gräbt nach den Zeugen der Vergangenheit. Und allmählich tauchen Mauerreste hervor. Man legt sie bloß und findet an den Fundamenten die Grundformen der Bauten, die einst über ihnen sich erhoben. So ist das Fundament entscheidend für den Bau.

Auch über die Fundamente der Kirchen hat die Zeit Schutt geworfen. Vor langen Jahren entdeckte man in der Normandie unter dem Flugsand der Dünen eine ganze dort im Lauf der Zeiten verwehte und verschüttete Kirche. Ja, die Zeit hat Mauern zerbrochen und Türme niedergelegt, aber die Fundamente sind geblieben. Auch die Kirche ist ein solcher Bau, „erbaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist". Das ist der Grund, von dem Paulus bekennt: „Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, Christus." Auf diesem Grund haben Jahrtausende sehr verschieden gebaut, heben sich die christlichen Kirchen in der mannigfaltigsten Gestalt entwickelt. Aber es gibt einen ewigen Grund, auf dem zuletzt doch alle christlichen Kirchen stehen, das ist das Bekenntnis zu Jesus Christus, dem Gottessohn und Weltheiland. Damit gewinnt die Kirche die Form einer Bekenntnisgemeinschaft. Es wird viel gekämpft um Formulierungen des Bekenntnisses. Aber ein solches kann keine Kirche sein. Sie wäre ein Haus ohne Fundament auf dem Flugsand menschlicher, schnell wechselnder Meinungen gebaut.

Das Bekenntnis der Kirche ist vielen wohl eine Form. Aber es liegt doch mehr darin. Es ist doch das „Symbolum", das Erkennungszeichen der auf ihm sich erbauenden Gemeinschaft. Darum muß auch in unseren Tagen mit allem Ernst von denen, die zu ihr gehören, Treue und Standhaftigkeit erwartet werden. Solche Gemeindeglieder, denen ihr Bekenntnis gleichgültig ist, vergessen, daß sie damit sich außerhalb ihrer Kirche stellen! „Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung." D. Blau-Posen.

Die Voranschläge für das 1. Vierteljahr 1927.

Die in der Stadtverordnetensitzung vom 13. d. M. bewilligten Verwaltungsvoranschläge für das 1. Vierteljahr des neuen Jahres waren folgende:

Voranschlag des Statistischen Amtes (Einnahmen 2,50 zł, Ausgaben 5200 zł), des Standesamtes (Einn. 1250 zł, Ausg. 5650 zł), des Kaufmanns- und Gewerbegerichts (Einn. 517,20 zł, Ausg. 1345,50 zł), des Militärbureaus (Einn. 1110 zł, Ausg. 7250 zł), des Stadt-Ausschusses (Einn. 32,50 zł, Ausg. 1105 zł), der Städt. Oberrealschule (Einn. 25 756 zł, Ausg. 25 215), des kath. human. Lyzeums (Einn. 41 834, Ausg. 39 010), der städt. Fortbildungsschulen (Einn. 22 140, Ausg. 22 240), der Volksschulen (Einn. 1090, Ausg. 59 000) und der städt. Turnhalle (Einn. 42, Ausg. 875) zł).

Bei der Besprechung des Volksschulwesens wurde von seiten der Linken die Schaffung von sog. Seuchenklassen gefordert, in die z. B. Kinder untergebracht werden, die schwindsuchtverdächtig sind. Der Stadtv. Wilk verlangte, daß die Schulklassen aus Kellerräumen, die völlig unhygienisch seien, und besonders durch das schlechte Licht den Augen der Kinder schaden müßten, entfernt werden. Demgegenüber stellt Stadtverordnetenvorsteher Beyer fest, daß von der Stadt viel für das Volkksschulwesen getan wird, daß man sowohl auf die körperliche wie seelische Entwickelung der Kinder achte, und sprach schließlich dem Magistrat im Namen der Lehrerschaft seinen Dank aus.

Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Donnerstag, den 20. Januar, um 6 Uhr statt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Im Zivilkasino ist ein großes Preiskegeln im Gange. Die Preise sind bei R. Lewandowski, Gdańska 8, ausgestellt. (1589

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 12.

Bromberg, Sonntag den 16. Januar 1927.

Pommerellen.

15. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Die Prüfung von Automobilen

und die Ablegung von Examen zur Erreichung von Führerscheinen wird in Thorn vor der Wojewodschaftskommission im 1. Vierteljahr 1927 an folgenden Tagen stattfinden: Im Januar am 14., 15., 28. und 29.; im Februar am 11., 12., 25. und 26.; im März am 11., 12., 25. und 26.

*

* **Eine Stadtverordnetensitzung**, die erste im neuen Jahre, findet Montag, 17. Januar, abends 6.30 Uhr statt. Die Tagesordnung enthält u. a.: Wahl des Präsidiums; Ergänzung der Kommissionen; Kassenbericht; Ankauf von 2,1052 Hektar von der Raiffeisenbank für Straßenherstellungsarbeiten und Schaffung eines neuen Marktplatzes; Anleiheaufnahme 1. für den Bau von fünf Kammeröfen in der Gasanstalt, 2. zwecks Erteilung kleiner Darlehen an Grundstückseigentümer, 3. zur Beschäftigung von Arbeitslosen; Verkauf von Terrain an die Schützengilde; Öffnung und Schließung der Verkaufskioske. Auf die öffentliche Sitzung folgt eine geheime. *

* **Eine Holzversteigerung** findet am 18. d. M. in Tannenrode hiesigen Kreises im Lokale des Herrn Mroczyński statt. Zum Verkauf kommt nur Brennholz. Beginn 9 Uhr. *

* **Immer wieder die betrügerischen Kartenspieler!** Ein Bewohner der Grabenstraße zeigte der Polizei an, daß er von ihm unbekannten Personen im Dreiblattspiel um 100 Złoty und seine Uhr begaunert worden sei. Im Zuge auf der Strecke Laskowitz—Graudenz, die bekanntlich besonders gern von professionellen Spielratten benutzt wird, wurden einem anderen Herrn 150 Złoty abgenommen. Der in diesem Falle Geleimte hat aber bisher keine Anzeige erstattet. Es ist wirklich erstaunlich, daß trotz der vielen Warnungen es immer wieder Menschen gibt, die auf diese Falschspieler hereinfallen. Aber eine Menschensorte wird bekanntlich nie alle. *

* **Verurteilter Dieb.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht stand in diesen Tagen der aus dem Kreise Schwetz gebürtige Arbeiter Franz Stasiewski. Er hatte eine Anzahl Waren in verschiedenen Landorten gestohlen, unter anderem Fahrräder, Schuhwerk, Herren- und Damenkleider, Wäsche, Porzellan, Getränke, Lebensmittel, Geld und Waffen. Er erhielt für sechs Diebstähle dreieinhalb Jahre Zuchthaus. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Kinder-Maskenball der Deutschen Bühne Grudziądz. Zu dem am Sonnabend, den 22. Januar 1927, nachmittags 5 Uhr, im Gemeindehause stattfindenden Kinder-Maskenball sind die Vorbereitungen bereits im Gange. Der große Saal des Gemeindehauses wird besonders ausgeschmückt werden. Die Jugendkapelle hat die Musik übernommen und wird dafür sorgen, daß von Anfang an Stimmung herrscht. Um die kleine Gesellschaft zu amüsieren, werden Tanzspiele und sonstige scherzhafte Überraschungen veranstaltet werden. Die Kaffeestube wird sich speziell dem Geschmack der Kinder anpassen und in dem Restaurant, das auf der Bühne errichtet wird, ist auch für die Älteren für Erfrischungen gesorgt. Für Montag, den 17. Januar 1927, abends 7½ Uhr, hat die Bühnenleitung im Gemeindehause eine Besprechung über die Ausführung des Festes angesetzt, zu der alle Damen und Herren eingeladen sind, die mithelfen wollen, das Fest den Kindern recht genußreich zu gestalten. Die Karten für den Kinder-Maskenball werden nur gegen Vorlegung der Einladung abgegeben, und es können daran nur die Kinder von Familien teilnehmen, die Mitglieder der Deutschen Bühne und der Gemeindehaus-Verwaltung sind. Die Mitgliedschaft kann sofort durch Zahlung des laufenden Beitrages erworben werden. Gesuche um Einladungen bitten wir an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (1502 *

Thorn (Toruń).

—* **Thorner Statistik.** Im Monat Dezember notierte das städtische Meldeamt den Fortzug von 427, den Zuzug von 800 Personen, demnach ist ein Zuzug von 373 Personen zu verzeichnen. — Geboren wurden im genannten Monat 146 Personen, gestorben sind 72, mithin ein Zuwachs von 74 Personen. Die Bevölkerungszahl betrug am 1. Januar 48 209 Personen. * *

A **Am Weichselufer** ist an der Stadtseite eine starke Schicht Eisschollen abgelagert. Da das Wasser auch gefallen ist, wird das Ufergelände auf eine Strecke mit Eis bedeckt. Das Eistreiben ist nur schwach. *

—* **Unter auffälligen Erscheinungen** verstarb ganz plötzlich am vergangenen Mittwoch das Dienstmädchen Johanna Jordan. Die Leiche wurde mit Beschlag belegt und ins Leichenschauhaus gebracht. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Verkehr auf dem Freitag-Wochenmarkt wurde keineswegs durch den beständig niederrieselnden Regen und die naßkalte Luft gefördert. Die Waren fanden nur langsam Absatz, ganz besonders Butter, die in großen Mengen angeboten wurde und schon zum Preise von 2—2.40 abgegeben wurde. Für Eier mußte man 4—4,20 zahlen, wenn man garantiert frische Landeier haben wollte; sonst konnte man auch schon bei den Aufkäufern die Mandel mit 3,60—3,80 erstehen. Geflügel steigt im Preise. Gänse sah man nur noch vereinzelt zu 1,40—1,50 pro Pfund, Enten gar nicht. Puten kosteten 12—15,00, Hühner 5—7,00. Hasen wurden mit 10,00 verkauft. Auf dem Gemüsemarkt wurden folgende Preise gefordert: Weißkohl 0,08—0,10, Grünkohl 0,10—0,20, Rosenkohl 0,60—0,70 Zwiebeln 0,20 bis 0,30, Spinat 0,60—0,70. Kartoffeln kosteten pro Zentner 5—6,00. Obst ist nunmehr fast ganz vom Wochenmarkt verschwunden; nur bei den Hökern erhielt man Äpfel zu 0,30 bis 0,80 pro Pfund, ferner Apfelsinen zu 0,30—0,50 und Zitronen zu 0,15—0,20 pro Stück. Am Coppernikus-Denkmal wurde sehr viel Kien zu 0,06—0,08 pro Bund, sowie Weidenkätzchen und Tannengrün zu 0,10 angeboten. Der Fischmarkt brachte sehr viele frische Heringe zu 0,60 pro Pfund, Weißfische desgleichen und auch Quabben in großen Mengen, aber zu 1,70 bis 1,80 pro Pfund. Hechte waren nur wenig mit 1,40—1,60 angeboten. Räucherfische wurden zu den bekannten Preisen gern gekauft. * *

** **Auf dem Fischmarkt** notierte man folgende Preise: Karauschen, Karpfen, Schleie und Barse je 4,00 pro Kilo Quappen 3,20, Plötze 1,60—2, Hechte 3,40—3,60, Bressen 1,20—2, kleine Weißfische (Bratfische) 1,20. * *

—* **Einen dreisten Raubüberfall** führte eine bisher nicht ermittelte Mannsperson am vergangenen Dienstag an dem Verwalter der Kohlenhandelsfirma Klewe und Zbrojski, Johann Gretmann, aus. Als G. gegen 5,30 Uhr abends vom Kohlenplatz nach der Stadt ging folgte ihm der Unbekannte, welcher in den Sträuchern am „Pilz" gelauert hatte, bis zur Defensionskaserne, wo er den G. überfiel und ihm die lederne Aktentasche entriß. Dann floh er an das Weichselufer. Der Räuber hat aber keine größere Beute gemacht, da in der Aktentasche sich nur einige leere Lieferblocks nebst wertlosen Geschäftspapieren vorgefunden haben. Dem Räuber ist man auf der Spur. * *

—* **Aus dem Landkreise**, 14. Januar. Wie sinnlos oft große Mengen Alkohol getrunken werden, ohne daß man an die Folgen des Genusses denkt, beweist ein Fall, wo in der Silvesternacht sich der Besitzer K. in Siemon (Siemoń) derart betrank, daß er am Neujahrstage eine Leiche war!

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Sonntag, nachm. 3 Uhr, im Dt. Heim bei ermäßigten Preisen zum letzten Male: „Heimliche Brautfahrt", Lustspiel von Leo Lenz. — Tageskasse ab 2 Uhr. (S. Anz.) (1361 * *

Coppernicus-Verein. Nächster Vortragsabend: Mittwoch, 19. Januar. (Siehe Anzeige.) (1562 * *

* **Culm** (Chełmno), 14. Januar. Stubenbrand. Am Dienstag abend entstand in der Wohnung des Fräulein Wernicke (im Rentier Gittelschen Hause) ein Stubenbrand, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können. Beim Schlafengehen bemerkte die Wohnungsinhaberin einen Brandgeruch, und als sie ein weiteres Zimmer öffnete, fand sie die Ursache. Gardinen, Chaiselongue nebst Decke, Betten und mehreres andere waren angebrannt. Mehrere vorübergehende Herren, die das Feuer bemerkten, leisteten beim Löschen die notwendige Hilfe. Die Wohnungsinhaberin hat einen beträchtlichen Schaden erlitten.

* **Culmsee** (Chełmża), 14. Januar. Drohbriefe sind in letzter Zeit des öfteren an hiesige Bürger gesandt worden. Am Montag erhielt der Direktor der hiesigen Zuckerfabrik, Herr Dr. Lange, ein langes Schreiben, in welchem er aufgefordert wurde, am Dienstag einer Person, die ihm zu genau angegebener Zeit einen Brief übergeben werde, 12 000 zł auszuhändigen, andernfalls er in der folgenden Nacht umgebracht würde; denn es habe sich jemand verpflichtet, erst ihn und dann sich selbst zu erschießen. Er solle an das tragische Ende seines Vorgängers, des durch die Kugel eines Verblendeten getöteten Dr. Jacobson denken. Herr Dr. Lange übergab den Brief der Polizei, und ihren Bemühungen gelang es sowohl die Überbringerin des Briefes als auch den Schreiber des Briefes bei der Abholung des Geldes zu verhaften. Beide Personen, die durch Verhör und Schriftproben der Tat überführt wurden, sind bereits dem Gericht übergeben. — Eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung fand am Dienstag statt. Als amtlicher Protokollführer wurde Assistent Wyczyński gewählt und gleich verpflichtet. Dann wurden die Wahlen zu den einzelnen Kommissionen erledigt. Die Stadt will eine Anleihe von 350 000 zł aufnehmen, und der Wojewode hat den Antrag an die staatliche Stelle weitergegeben, doch ist eine Antwort noch nicht erfolgt. Dann wurde das neue Statut für die Anstellung der städtischen Beamten angenommen und der Bericht des Magistrats über Umbau und Umpflasterung des Bahnhofsvorplatzes, was ca. 25 000 zł gekostet hat, zur Kenntnis genommen.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 13. Januar. In der Nacht zum Mittwoch machte in seiner Wohnung an der Mühlenstraße der Besitzer der Handelsmühle Karl Glowacki durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende. G. war 54 Jahre alt. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 13. Januar. Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt schien unter Geldmangel zu leiden, denn Marktbesucher waren in Scharen erschienen — wohl aus Schaulust und Neugierde — doch der Geschäftsgang war sehr schwach. Auf dem Viehmarkt waren ca. 100 Rinder aufgetrieben, die Preise aber derart hoch, daß mancher, der sich eine noch brauchbare Milchkuh zulegen wollte, davon Abstand nehmen mußte. So kosteten Milchkühe 400—700 Złoty, mindere 300—400; alte, minderwertige noch 200—300 Złoty. Der Pferdemarkt wies einen Auftrieb von ca. 80 Stück auf, im allgemeinen minderwertig, nur einige bessere Tiere: 200—900 Złoty. — Spurlos verschwunden ist seit vierzehn Tagen der Eisenbahnassistent Malinowski, der vor vier Monaten von hier an die Direktion nach Danzig versetzt worden war. Er erhob die Beihilfe für das neugeborene Kind, ließ seine Uhr im Bureau auf dem Tische liegen und ist zu seiner Familie, die in Neustadt wohnt, nicht zurückgekehrt. Alle Forschungen sind ohne Resultat geblieben. Es wird vermutet, daß er ins Ausland geflohen ist, da er kurz vor seinem Verschwinden mit zwei „Herren?" auf der Fahrt nach Neufahrwasser gesehen worden war. Veruntreuungen soll er sich nicht haben zu schulden kommen lassen. — Die staatliche Oberförsterei Góra bei Neustadt verkauft im Wege öffentlicher Lizitation am 20. d. M. von 10 Uhr ab im Gasthause zu Sobiensitz aus den Revieren Sobiensice und Nodolle Nutz- und Brennholz; am 25. d. M. im Gasthause zu Góra aus den Revieren Góra, Piasnitz und Domatau gegen sofortige Barzahlung.

h. **Strasburg** (Brodnica), 11. Januar. Auf dem gestrigen Wochenmarkte waren die Preise für Getreide gestiegen. Es kostete: Roggen 20,00, Weizen 24,00, Gerste 17,50 und Hafer 14,00 pro Zentner. Auch die Schweinepreise stellten sich höher. Für Fettschweine notierte man 100,00 pro Zentner Lebendgewicht. Das Paar Absatzferkel kostete 40,00—50,00. — Das hiesige Standesamt verzeichnete in der Zeit vom 10. Dezember v. J. bis 5. Januar d. J. 22 Geburten, darunter drei uneheliche und zwei Totgeburten, sowie 9 Todesfälle.

h. **Strasburg** (Brodnica), 13. Januar. Selbstmord durch Erhängen verübte am 5. d. M. der Arbeiter Josef Nelkowski in Polnisch-Brzozie (Polskie Brzozie) im hiesigen Kreise. Der Selbstmörder zählte 79 Jahre. Der Grund zu diesem fürchterlichen Schritt soll in der Kündigung der Wohnung durch den Hauswirt zu suchen sein. Das Schicksal hat dem Selbstmörder böse mitgespielt. Er war einst Besitzer einer 240 Morgenwirtschaft. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 6. d. M. bei dem Arbeiter Stożyński in Lemberg (Lembarg) hiesigen Kreises ausgeführt. Den Tätern fiel verschiedene Wäsche in die Hände.

Der Zweck heiligt die Mittel.

Eine neue Sensation in Warschau.

Warschau hat wieder eine neue Sensation. Seit Beginn des Faschings wurden in den Ballsälen zahlreiche Diebstähle von Juwelen verübt, und zwar nur auf vornehmen Bällen. Die Polizei, die zahlreiche Anzeigen erhielt, ließ die Ballokalitäten durch Detektive beobachten. Bei einem Ball, der Sonntag stattfand, wurde einer Arztgattin ein äußerst wertvolles Brillantenarmband gestohlen. Der Polizeiagent beobachtete, daß der letzte Tänzer der geschädigten Frau sich aus dem Staube machte und mit einem Auto blitzschnell davonfuhr. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung auf, die zu einer aufsehenerregenden Enthüllung führte.

Das Auto mit dem genannten Herrn hielt vor einer Villa in der Nähe von Warschau, auf der sich das Schild der Gesellschaft für die Hilfeleistung der armen Bevölkerung Warschaus befindet. Als die Polizeiagenten in die Villa eindrangen, fanden sie dort zwei Männer in eleganter Balltoilette vor. Es waren der Ingenieur Georg Oldawinski und der Techniker Stanislaus Breknowski. Eine Durchsuchung der Villa ergab, daß in dem Schreibtisch des Vorsitzenden der genannten Gesellschaft viele kostbare Juwelen gefunden wurden, die aus Diebstählen herstammen. Der Wert wird auf eine halbe Million Złoty geschätzt.

Die weitere Untersuchung ergab aber das merkwürdige Resultat, daß die gestohlenen Juwelen tatsächlich zu Zwecken der Hilfeleistung für die arme Bevölkerung Warschaus verwendet wurden. Die Bücher der Gesellschaft enthielten nur Ausgaben für humanitäre Zwecke. Die Untersuchung der Polizei ergab weiter, daß die verhafteten Männer einem Vereine von Kleptomanen angehören, die diese Diebstähle auf den Ballsälen ausführten. Die beiden Verhafteten wurden nach ärztlicher Untersuchung einer Irren-Anstalt übergeben.

Aus Stadt und Land.

* **Inowrocław**, 14. Januar. Ein Prozeß gegen eine Reihe berüchtigter Banditen, die im Jahre 1926 zahlreiche Überfälle, Einbrüche und Diebstähle in Kujawien ausgeführt hatten, fand gestern hier seinen Abschluß. Nach dreitägiger Gerichtsverhandlung wurde folgendes Urteil gefällt: Stanisław Ciesielski zu 2½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Stefan Krusicki zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Jakób Krusicki zu 4 Jahren Gefängnis und 6 Jahren Ehrverlust, Stanisław Sobański vel Redman zu 5 Jahren und einem Monat Zuchthaus, Adam Miławski zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die übrigen Angeklagten, die vorwigend der Hehlerei angeklagt waren, darunter auch die Eltern der Brüder Krusicki, wurden gleichfalls sämtlich für schuldig befunden und zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu sechs Monaten verurteilt.

* **Kolmar** (Chodzież), 14. Januar. Holzverkauf. Die Oberförsterei Podanin verkauft am 19. Januar, vormittags 10 Uhr, im Polcynschen Lokale in Budzyn Eichen-Nutzholz, Kiefern-Nutzholz sowie Brennholz, und am 21. Januar, vormittags 10 Uhr, im Centralhotel in Kolmar Eichen-Nutzholz und Kiefern-Brennholz. Holzhändler sind zugelassen.

* **Lissa** (Leszno), 13. Januar. Zwei kapitale Hirsche wurden gegenüber dem reformierten Kirchhof von Angehörigen des 55. Infanterie-Regiments eingefangen und in der Kaserne in Gewahrsam genommen, ein drittes Tier konnte entwischen. Es ist beobachtet worden, daß die Hirsche vom Kankeler Walde gekommen sind.

& **Posen** (Poznań), 13. Januar. Die gestrige Stadtverordnetensitzung war die erste ordentliche Sitzung in diesem Jahre. Zunächst wurde die Wahl einer Abschätzungskommission für die Einkommensteuer vorgenommen. Darauf wurde ein Antrag betr. Gagenerhöhung für Schauspieler der städtischen Theater bewilligt. Ferner wurde beschlossen, einen größeren Häuserkomplex auf der ul. Wspólna und Rolna in Wilda zu bauen, wozu eine Anleihe bei der Bank Gospodarstwa Krajowego in Höhe von 3 Millionen Złoty dienen soll. Ebenfalls für Bauzwecke wurde die Übernahme von 44 Hektar, die im Besitz des Fiskus sind, beschlossen. Zum Schluß wurden zwei Nachtragskredite bewilligt, und zwar für den Bau des Gasreservoirs 49 842 Złoty und zur Deckung der bei der Gaskesselexplosion im vergangenen Jahre entstandenen Schäden 150 000 Złoty. Somit betragen die Gesamtkosten für den Kesselbau 649 842 Złoty und für Deckung der Explosionsschäden 231 200 Złoty. — Selbstmord durch Vergiftung verübte gestern die 22jährige Helene Neimann aus Wilna. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Die Motive zur Tat sind unbekannt. — Erhängt hat sich gestern auf der ul. Wożna 9 der 29jährige Arbeiter Ignacy Spiewak. Auch hier sind die Motive unbekannt. — Die Erwerbslosenziffer hat sich im Monat Dezember v. Js. um 3713 vergrößert und beträgt jetzt 12 711 Personen. Zur Vergrößerung der Ziffer hatte besonders der Schluß der Zuckerkampagne beigetragen. — Die Schulden der Stadt Posen betrugen am 31. Dezember 1926 12 Millionen Złoty. Es sind also im vergangenen Jahre nur 3 Millionen dazugekommen, die ausschließlich für Investitionszwecke verwendet wurden.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 14. Januar. Holzauktionen der Staatlichen Oberförerei Nakel finden statt: am 19. Januar, mittags 12.30 Uhr im Hotel „Dom Polski" in Wirsitz. Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz aus dem Revier Zielona góra. Am 27. Januar, mittags 12 Uhr, im Hotel W. Pajzderski in Mrotschen. Zum Verkauf gelangt Brennholz aus dem Revier Dąbrowice. Am 8. Februar, vormittags 10 Uhr, im Lokal Wnuk in Paterek. Zum Verkauf gelangt Brennholz aus den Revieren Ustron, Studzienki und Tur. — Holzauktion der Güterverwaltung Samostrzel findet am Donnerstag, 20. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr, im Gasthause in Dąbki statt. Zum Verkauf gelangen Nutz-, Brenn- und Fichten-Bauholz aus den Revieren Ruda, Dąbki und Kraczki.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 13. Januar. Heute früh wurde zwischen Piastow (Utrata) und Pruszkow der Warschau um 10.20 Uhr verlassende Personenzug Nr. 211 von unbekannten Missetätern mit einem Kugelregen aus Revolvern überschüttet. Von den Reisenden ist zum Glück niemand verletzt worden. Nur einige Scheiben wurden zertrümmert. Seitens der Kreispolizei in Pruszkow ist eine energische Untersuchung eingeleitet worden.

* **Krakau** (Kraków), 14. Januar. 1000 Dollar aus einem Geldbrief verschwunden. Die Firma Gaschke und Sohn versandte dieser Tage in einem Geldbrief 1000 Dollar. Trotzdem der Umschlag nicht beschädigt und die Siegel unberührt waren, befand sich in dem Briefe keine Spur von dem Gelde. Die Polizei ist bemüht, das geheimnisvolle Verschwinden des Geldes aufzuklären.

* **Krakau** (Kraków), 13. Januar. 5000 Grippekranke. Die Grippeepidemie scheint sich in Polen, besonders im früheren österreichischen Gebiet, bemerkbar zu machen. In Krakau allein sind über 5000 Grippefälle festgestellt. Doch auch in Warschau greift die Grippe immer mehr um sich. Aus Lemberg wurde eine Reihe von Todesfällen gemeldet.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 12.
Bromberg, Sonntag den 16. Januar 1927.

Die Landwirtschaft Westpolens.

In der letzten Ausgabe der „Statistischen Nachrichten" (Wiadomości Statystyczne) des Statistischen Hauptamtes in Warschau finden wir eine Aufstellung der Ernteergebnisse in den einzelnen Wojewodschaften. Aus den darin angegebenen Zahlen läßt sich auf die Höhe der landwirtschaftlichen Kultur in den einzelnen Gebieten schließen, wobei die weite Überlegenheit der ehemals preußischen Gebietsteile deutlich hervortritt.

An natürlicher Bodengüte bleibt das ehemals preußische Teilgebiet hinter dem größten Teil der Wojewodschaften der anderen Gebiete zurück. Weizen wurde daher auch nur angebaut in Posen 70 000 Hektar, in Pommerellen 29 000, in Polnisch-Schlesien 8000, in der Wojewodschaft Lemberg hingegen 157 000, Lublin 147 000, Tarnopol 138 000, Warschau 108 000 usw. Die größte Roggenanbaufläche von allen Wojewodschaften Polens weist jedoch Posen mit 605 000 Hektar auf. Es folgen dann Warschau (561 000), Lodz (421 000), Lublin (420 000) usw. In Pommerellen wurden 272 000, in Schlesien 47 000 Hektar Roggen angebaut. Im Gerstenanbau steht Posen flächenmäßig nach Kielce, Tarnopol und Lemberg mit 116 000 Hektar an vierter Stelle, Pommerellen mit 44 000 an zwölfter, und Schlesien mit 7000 an letzter Stelle. Hafer wurden in Posen 146 000, in Pommerellen 75 000, in Schlesien 44 000 Hektar angebaut.

Geerntet wurden: Weizen in Posen 1 264 000 Doppelzentner, in Pommerellen 424 000, in Schlesien 87 000; Roggen in Posen 8 287 000, in Pommerellen 3 199 000, in Schlesien 615 000; Gerste in Posen 2 167 000, in Pommerellen 748 000, in Schlesien 96 000; Hafer in Posen 2 967 000, in Pommerellen 1 118 000, in Schlesien 701 000.

Zweifellos sind die hohen Erträge der westpolnischen Wojewodschaften auf den Einfluß deutscher landwirtschaftlicher Kultur zurückzuführen. Außerdem ist es eine bekannte Tatsache, daß die deutschen Landwirtschaften in unserem Gebiet immer die intensivsten waren und sind. Wie groß infolge dieses Einflusses der Unterschied gegenüber den anderen Teilgebieten Polens ist, beweisen nachfolgende Angaben:

Der Mehrertrag der westpolnischen Wojewodschaften gegenüber denen des übrigen Polens geht aus folgender Aufstellung hervor (die Zahlen geben an, an wievielter Stelle unter den Wojewodschaften Polens die westpolnischen Wojewodschaften hinsichtlich der Anbaufläche und der Ernteerträge des letzten Jahres stehen):

Getreideart	Posen		Pommerellen		Schlesien	
	Anbaufläche	Ernteertrag	Anbaufläche	Ernteertrag	Anbaufläche	Ernteertrag
Weizen	8	5	11	11	14	13
Roggen	1	1	9	7	16	16
Gerste	4	1	12	9	16	16
Hafer	10	3	15	12	16	15

Die niedrigen Ziffern für Schlesien erklären sich daraus, daß diese Wojewodschaft die bei weitem kleinste der 16 Wojewodschaften Polens und vorwiegend ein Industrieland ist. Auch Pommerellen steht hinsichtlich des Gebietsumfanges an einer der letzten Stellen.

Die Durchschnittsernte vom Hektar stellt sich in den westpolnischen Wojewodschaften gegenüber der Durchschnittsernte in ganz Polen und den wichtigsten Wojewodschaften der anderen Teilgebiete wie folgt dar:

Wojewodschaft	In Doppelzentnern vom Hektar			
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ganz Polen	11,6	10,4	12,6	11,7
Posen	17,9	13,7	18,7	20,3
Pommerellen	14,7	11,8	16,9	14,8
Schlesien	11,6	13,2	14,3	15,8
Warschau	13,8	10,6	13,7	10,7
Lemberg	9,6	9,0	10,8	11,2
Wilna	7,6	5,5	7,5	6,5

Es wäre falsch, wollte man nun aus diesen Zahlen auf ein Fortbestehen oder gar eine Verbesserung der Intensität der Landwirtschaft in unserem Teilgebiet schließen. Wie wenig das der Fall ist, beweist ein Vergleich der Erträge der Jahre 1913 und 1926.

Wojewodschaft	Erträge vom Hektar in Doppelzentner							
	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	1913	1926	1913	1926	1913	1926	1913	1926
Posen	23,5	17,9	19	13,7	23,7	18,7	22,5	20,3
Pommerellen	23,8	14,7	15,8	11,8	23,9	16,9	21,5	14,8
Schlesien	22,1	11,6	14,3	13,2	24,3	14,3	23,2	15,8

Da die Jahre 1913 und 1926 als Durchschnittsjahre zu bewerten sind, geht aus obiger Aufstellung der außerordentliche Niedergang der Landwirtschaft in unserem Gebiet hervor. Den Vernichtungsschlag aber dürfte die bis zur Gegenwart innerhalb Polens noch immer hervorragende Landwirtschaft des ehemals preußischen Teilgebietes durch die Ausführung der Agrarreform erhalten. Denn durch sie werden die intensiv betriebenen Großwirtschaften in Kleinwirtschaften verwandelt, die erfahrungsgemäß nicht dieselben Erträge liefern, wie es bei ersteren der Fall ist.

Verliert Europa seine Vormachtstellung?

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" behandelte kürzlich in einem Aufsatz zwei neu erschienene Denkschriften des Völkerbundes, und zwar die „Denkschrift über Produktion und Handel", und die „Denkschrift über Zahlungswesen und Außenhandels-Balance 1911—1925". Hierbei wird die Frage aufgeworfen, ob Europa ein ähnliches Schicksal erwartet, wie es seinerzeit die Städte Venedig und Genua ereilte, als der politische und wirtschaftliche Schwerpunkt sich vom Mittelmeer nach dem Atlantischen Ozean verlegte. Aus dem umfangreichen Tabellen- und Ziffernmaterial sei hier einiges wiedergegeben.

Bevölkerung.

Im Jahre 1913 betrug die Zahl der Bewohner Europas 498 Millionen oder 27,8 Prozent der Gesamtbevölkerung der Erde. Zwölf Jahre später bietet sich ein erheblich anderes Bild. Der Zuwachs der Bevölkerung beträgt trotz des Krieges annähernd 6 Millionen. Das sind aber nur 1,2 Prozent, während in den anderen Erdteilen der Zuwachs durchschnittlich 6,9 Prozent, in Nordamerika sogar 19 Prozent, und in Südamerika sogar 22 Prozent in derselben Zeit beträgt. Diese Entwicklung in den anderen Erdteilen geht natürlich auf Kosten Europas, dessen Anteil an der Gesamtbevölkerung der Erde auf 26,7 Prozent gefallen ist..

Produktion.

Im Jahre 1913 betrug der Anteil Europas an der Weltproduktion annähernd 43 Prozent. In großem Abstand folgte dann Amerika mit 27 Prozent, und Asien mit 21 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil Europas auf 39 Proznet gesunken, der Amerikas auf 29, und der Asiens auf 22 Prozent gestiegen. Europa verbraucht etwa 6/10 seiner Produktionsenergie zur Herstellung von Lebensmitteln für die eigene Bevölkerung, und nur 1/10 für industrielle Zwecke.

Handel.

Statistisch feststellen läßt sich nur der Außenhandel. Trotz vieler hunderte von Kilometern neuen Grenzen ist der Außenhandel im Europa der Nachkriegszeit um etwa 11 Prozent gefallen. In Amerika hingegen ist er um 39 Prozent, in Asien um 36 Prozent, auf der ganzen Erde im Durchschnitt um 4½ Prozent gestiegen. In den letzten Vorkriegsjahren gingen etwa 8/10 aller Waren, die von einem Land zum anderen versandt wurden, durch die Hand europäischen Kaufleute, obwohl Europa nur ¼ der Erdbevölkerung beherbergt. Im Jahre 1925 war die Zahl bereits auf 5/10 gefallen. Wie wird das Verhältnis über 12 Jahre sein?

Es darf nicht vergessen werden, daß diese Ziffern nur das Sinken der Produktion aus Rohstoffen, nicht die Industrie von Fertigwaren betreffen. Die Handelsziffern beziehen sich ferner lediglich auf den Außenhandel. Aber auch der Innenhandel hat infolge der mangelnden Kaufkraft der Bevölkerung überall außerordentlich stark gelitten.

Die vorstehenden Angaben geben doch sehr zu denken und lassen kein großes Vertrauen zu der Zukunft Europas aufkommen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

J. M. Nr. 99. Das ist eine einfache Darlehnshypothek, die auf höhere Aufwertung als 15 Prozent keinen Anspruch hat.

Bruno H. in W. Sie werden in allen Fällen den vollen Wert (100 Prozent) zahlen müssen, der aber recht gering ist, denn die 200 Mark Taschengeld hatten nur den Wert von 7 Zl., und die 3000 Mark, die jedes Kind erhalten soll, nur einen solchen von 100 Zl.

E. P. Grudziądz. Die drei Millionen hatten einen Wert von 4000 Zl. Wenn der Käufer noch Eigentümer des Hauses ist, können Sie 50 bis 100 Prozent des Betrages beanspruchen; ein fester Satz ist nicht vorgesehen. Die Aufwertungsquote hängt auch von den Veränderungen ab, die der Wert des Grundstücks etwa erfahren hat. Zinsen zu 6 Prozent von dem umgerechneten Kaiptalsbetrage.

A. M. 4000. Aufwertung etwa 60 Prozent = 2962,80 Zl., die Sie zu zahlen haben.

Tante Anna". Das Kapital ist jetzt schon fällig, denn es handelt sich nicht um ein Grundstück, dessen Haupteinnahme sich aus der Miete herleitet. Sie können etwa 60 Prozent = 12 592,20 Zl. fordern; ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht vorgesehen. Wenn Sie dem Schuldner die Schuld ordnungsmäßig gekündigt haben, so können Sie vom Fälligkeitstage ab höhere Zinsen verlangen. Zulässig sind Zinsen bis 20 Prozent.

N. 384, K. H. Der höchste zulässige Zinsfuß beträgt auch heute noch 20 Prozent, ganz gleichgültig, ob es sich um Dollar, Roggen- oder sonst was handelt. Eine Ermäßigung des Zinssatzes ist inzwischen nur für die Banken erfolgt.

K. L. 100. Sie resp. Ihre Tochter können die Forderung sofort einklagen. Der Einwand, daß der Vertrag vom Kuratorium noch nicht bestätigt war, ist u. E. nicht stichhaltig, da das Kuratorium ja Ihrer Tochter schon vorher mehr zugedacht und auf diese Weise den späteren Vertrag schon vorher ratifiziert hatte.

Ella S. 100. Sie haben 15 Prozent = 925,95 Zl. und die nicht verjährten Zinsen von dieser Summe zu fordern. Der Standpunkt des Schuldners ist durchaus falsch.

W. Z. 100. Sie haben etwa 60 Prozent zu beanspruchen; die Eintragung der 13 000 M. hat für Sie gar keine Bedeutung. 18¾ Prozent kämen für Sie nur in Frage, wenn der ursprüngliche Käufer das Grundstück weiter verkauft hätte.

A. P. 50. Wenn es sich bei der Genossenschaft um ein bankmäßiges Institut handelt, erfolgt Aufwertung auf Grund eines verwickelten Verfahrens auf 5 Prozent des Saldos. Der Höchstbetrag der Aufwertung ist 125 Zl. Ist aber die Genossenschaft eine Art Sparkasse, dann erfolgt Aufwertung nach dem Vermögensstande der betr. Kasse, und es empfiehlt sich, sich direkt an die Genossenschaft um Auskunft zu wenden.

K. W. Nr. 525. 1. Sie werden, da ein „wichtiger Grund" für ein Abweichen von der Norm vorliegt, etwa 25 Prozent des Kapitals = 2932 Zl., zu zahlen haben. Der jetzige Wert des Grundstücks kommt hier nicht in dem Maße in Betracht, wie bei Restkaufgeld. 2. In diesem Falle spielt natürlich der jetzige Stand der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Die Verbesserungen kommen bei der Feststellung des Wertes des Grundstücks in Abzug. Gleichwohl dürfte eine Aufwertung von etwa 50 bis 60 Prozent platzgreifen. Der Zinsenbetrag läßt sich nicht angeben, da die angegebenen Aufwertungssätze nur Annahmen sind und es mangels fester Bestimmungen im Aufwertungsgesetz nur sein können. Der Zinsfuß ist der s. Z. vereinbarte, der Zinsenbetrag wird errechnet von der aufgewerteten Quote.

200. G. G. Heiraten dürfen Sie natürlich die Frau, das kann Ihnen niemand verwehren. Wie sich die Dinge aber nach Ihrem Tode gestalten, hängt von dem Vertrage ab, den Sie bei Übergabe der Wirtschaft mit Ihrem Nachfolger abgeschlossen haben. Dieser Vertrag ist uns aber unbekannt, wir können Ihnen also in diesem Punkte keine Auskunft geben.

Nr. 105. H. H. Unserer Ansicht sind Sie berechtigt, den Preis auf der Grundlage von 70 Zl. pro Jahr zu berechnen, wozu ein angemessener Zuschlag dafür hinzuzukommen hätte, daß Sie über den Platz nicht sofort nach Ablauf des alten Vertrages haben verfügen können. § 597 B. G. B. Es dürfte sich empfehlen, dem Gegner für die Räumung eine angemessene Frist zu setzen, widrigenfalls Sie weitere erhöhte Entschädigung verlangen würden.

R. O. 100. Aufwertung 15 Prozent = 185,10 Zl. Goldzloty kommt weder beim Kapital noch bei den Zinsen in Frage. Zinsen jährlich 9,25 Zl.

Nr. 159. Die erwähnten alten Sachen können ohne besondere Genehmigung mitgenommen werden.

100 Z. Hat der Instmann einen eigenen Hausstand mit eigener Verpflegung usw., so ist er Haushaltungsvorstand, hat er aber innerhalb Ihrer Häuslichkeit Schlafraum und Kost, so sind Sie sein Haushaltungsvorstand. Danach regeln sich die von Ihnen beregten Verpflichtungen.

Nr. 69 J. R. in G. Wir haben leider aus Ihrem Schreiben nicht recht ersehen können, worüber Sie von uns Auskunft haben möchten, da Ihr Schreiben nur eine Darstellung des ganzen Sachverhalts enthält. Ihrem Antrage bei Gericht, die Auflassung nicht zu erteilen, ist ja anscheinend entsprochen worden. Ihr zweiter Antrag wegen der Roggenwährung hat keine Aussicht auf Erfolg, da Sie einen Vertrag nicht einseitig abändern können. Wenn Sie im März 1923 die Anzahlung und die Zinsen dem Käufer durch Einzahlung in eine Bank zur Verfügung gestellt haben, so ist das für Sie nur vom Nachteil, denn damit ist der Betrag für Sie verloren, gebessert ist aber an dem Verhältnis zu Ihrem Schuldner nichts. Denn dieser hat vermutlich das Geld nicht angenommen, was man ihm auch nicht übelnehmen könnte, da die 300 000 M., die Sie im Februar 1922 von ihm erhalten haben, einen Wert von 600 Zl., dieselbe Summe, die Sie ihm im März 1923 zur Verfügung stellten, aber nur einen Wert von 36 Zl. hatte. Der Haupt- und Grundfehler, den Sie gemacht haben, war der, daß Sie das Grundstück für ein Butterbrot weggegeben haben. Denn die 800 000 M. hatten nur einen Wert von 1600 Zl. Sehen Sie zu, ob Sie den Vertrag auf Grund des § 37 des Aufwertungsgesetzes lösen können.

S. P. Wir nehmen an, daß die 6000 M. einen Teil des Kaufgeldes bildeten; Sie würden dann an den ersten Käufer (persönlichen Schuldner) höhere Ansprüche (etwa 60 Prozent) haben. Von dem jetzigen Eigentümer können Sie aber nur 18¾ Prozent = 1388,80 Zl. beanspruchen. Zinsen in der s. Z. verabredeten Höhe (4 Prozent) von dem umgerechneten Kapital.

S. 120. Für die 6000 M. haben Sie 15 Prozent = 163,65 Zl. und für die 1000 M. 18,2 Zl. zu zahlen. Dazu die verabredeten Zinsen von diesen Beträgen.

„Adressen". Solche Adressen können wir Ihnen nicht mitteilen, weil das wie eine Empfehlung von unserer Seite aussehen würde. Das Einfachste ist, zu inserieren.

L. M. Nr. 4. Nach dem Vertrage sind die 1000 Zl. verfallen, Sie brauchen Sie also nicht zurückzuzahlen. Der fehlende Stempel macht den Vertrag nicht ungiltig.

H. D. 18. Sie sind auf Grund der Wiener Konvention, zumal Sie auch Ihrer Militärdienstpflicht in Polen genügt haben, polnischer Staatsangehöriger.

W. W. 100. Aufwertung ungefähr 60 Prozent = 1043,40 Zl. Höhere Zinsen können nur nach der Fälligkeit des Kapitals verlangt werden. Wenn Sie früher höhere Zinsen beanspruchen, müssen Sie sich mit dem Schuldner darüber verständigen.

Wilhelm Kienzl.

Zu seinem 70. Geburtstag am 17. Januar.

Von Dr. Hans Kleemann.

Wilhelm Kienzl, dessen wir heute gedenken, gehört der Generation an, deren künstlerische Jugendeindrücke im Zeichen Richard Wagners standen. Kaum eine Persönlichkeit von Bedeutung konnte sich damals dem starken Eindruck des Meisters von Bayreuth entziehen, mochte sie nun seiner Kunst und seiner Kunstanschauung zustimmend oder ablehnend gegenüberstehen. Auch Kienzl erging es nicht anders. Als er 1879 als begeisterungsfähiger junger Künstler nach Wahnfried kam, wurde er als künftiger Jünger freudig empfangen. Aber die so aussichtsreichen Beziehungen fanden ein schnelles Ende, als sich Kienzl nicht zu der bei den „echten" Wagnerianern üblichen Einseitigkeit verstand und das geringschätzende Urteil, das Wagner selbst und noch mehr seine unbedingten Anhänger über den deutschen Romantiker Robert Schumann fällten, sich nicht nur nicht zu eigen machte, sondern sogar entschieden dagegen Stellung nahm. Diese Standhaftigkeit, die unter den damaligen Umständen ein nicht geringes Maß Mut erforderte, führte zum Bruch.

Waren so die Verbindungen äußerlich gelöst, so wußte doch Kienzl zwischen Person und Sache wohl zu unterscheiden, und die Erkenntnis von der Bedeutung und Berechtigung der Wagnerschen Opernreform blieb durch die Ereignisse unberührt. Wir werden uns daher nicht wundern, daß wir in Kienzls ersten Opernversuchen deutlich die Anknüpfnug an das große Vorbild erkennen. Allerdings war er vorsichtig genug, die Welt der altgermanischen Helden zu meiden. Seine Oper „Urvasi" (Dresden 1886) entführt uns nach dem fernen Indien. Ein längerer Erfolg blieb ihr versagt. Auch „Heilmar der Narr" (München 1892) schlug noch nicht ein, auch nicht in der späteren Umarbeitung. Übrigens taucht hier, klar erkennbar, die Erlösungsidee Wagners als wesentlicher Bestandteil auf.

Da wandte sich plötzlich das Blatt mit dem „Evangelimann" (Berlin 1895). War doch gerade aus Italien die neue Botschaft des Verismo, der Wirklichkeitsoper, herübergedrungen. So kam es, daß Kienzl mit dieser dramatisierten Kriminalnovelle einen Erfolg errang, der an den von Neßlers „Trompeter von Säckingen" erinnert, ihm auch darin nicht unähnlich, daß der Vorliebe des Theaterpublikums für Rührseligkeit in weitestem Umfang Rechnung getragen wird. Musikalisch das Beste bietet Kienzl da, wo er Derbvolkstümliches und Humoristisches auszudrücken hat. So im Evangelimann in der Kegelszene, so wenig sie eigentlich dramatisch notwendig ist.

Einen höheren Schwung versuchte er in der Tragikomödie „Don Quixote" (Berlin 1898), deren musikalische Haltung im ganzen vornehmer ist, obwohl auch ihr die Originalität einer starken Erfinderpersönlichkeit abgeht. Immerhin dürfen wir in ihr einen beachtenswerten Beitrag zur Gattung der Volksoper erblicken, die ihm als Ideal vorschwebt. Mit dem „Kuhreigen" (Wien 1911), dessen wirkungsvolles Textbuch Batka schrieb, begibt er sich wieder mit Glück auf den ebenen Boden der Volkstümlichkeit. Der Komödie „Das Testament" (Wien 1916) war keine nachhaltige Wirkung beschieden; wo seine Stärke liegt, beweist hier wieder die gelungene Kapuzinerpredigt.

Kienzl ist Steiermärker, und wo er als Musiker sein Volkstum betont, vermag er am stärksten zu überzeugen. Geboren 1857 zu Waizenkirchen, verbrachte er seine Jugend und den größten Teil seines Lebens in Graz. In Wien erwarb er 1877 die Doktorwürde mit einer Abhandlung über die musikalische Deklamation, wurde nach einigen Wanderjahren, die er als Dozent und als Kapellmeister u. a. in München, Amsterdam, Hamburg, verlebte, wieder seßhaft in Graz, wurde hier 1917 der Auszeichnung des Dr. h. c. teilhaftig und lebt jetzt in Wien. Seine Erinnerungen hat er vor kurzem unter dem Titel „Meine Lebenswanderung. Erlebtes und Erschautes" veröffentlicht. Sie sind sehr lesenswert und auch für den, der seiner Musik kein Interesse entgegenzubringen vermag, reizvoll durch die Anschaulichkeit der Darstellung und das klare Urteilsvermögen.

*

Wie der „Evangelimann" entstand.

Es war im Hochsommer des Jahres 1895. Da trat bei dem Kooperator der Pfarre von St. Martin im Salzkammergut ein Städter ein, der ein gar großes Anliegen zu haben schien, das schwer auf ihm lasten mußte. Der Kooperator konnte zwar nun mit seinen Bauern recht gut umgehen. Aber ob er so einen Stadtfrack das richtige Seelenheil verschreiben könne, dessen war er sich nicht recht sicher. Der fremde Besucher sprach da mancherlei von Leuten, die herumzögen und den Bibeltext in Versen singen würden und schließlich verstand der Pfarrherr von St. Martin, daß es Evangelimänner seien, die sein Besucher meine. Und Texte, wie die Evangelimänner sie gebrauchen täten, die wollte der Herr aus der Stadt gerne haben. Der Kooperator lieh ihm, froh, so leichten Kaufes helfen zu können, die „Konkordanz der heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments". Der Besucher aber war Wilhelm Kienzl, der in Lofer, das eine halbe Stunde entfernt liegt, zur Sommerfrische weilte. Aus dem Buche des Pfarrherrn von St. Martin aber machte er nun seitenweise Exzerpte und unter diesen waren die Bibelstellen, die der „Evangelimann" singt.

Recht merkwürdig war es auch, wie Kienzl den Stoff zum „Evangelimann" fand: Er kaufte auf der Reise nach Lofer in einer Münchener Buchhandlung für seine Frau als sommerlich leichte Lektüre für zwei Groschen die Reclam-Ausgabe von Florian Meißners: „Aus den Papieren eines Polizeikommissars". Seine Frau las das Büchlein mit sichtlicher Spannung und zwang ihn schließlich beinahe, die paar Seiten vom „Evangelimann" zu lesen — und statt eines romantisch-wagnerischen Münchhausen-Dramas schrieb der damalige Münchener Kapellmeister dann sein so erfolgreiches Publikumswerk.

Nicht alltäglich war auch das Papier, auf dem Wilhelm Kienzl die Dichtung des „Evangelimann" niederschrieb. Er hatte viele Jahre vorher, nämlich im Jahre 1871 als wagnerbegeisterter Student von seinem Onkel Th. Kafka in Wien zu Propagandazwecken einen Stoß von Bayreuther Patronatsscheinen bekommen. Trotz aller Begeisterung hatte der Herr Studiosus sie unvollendet liegen lassen, sie aber pietätvoll aufbewahrt. Und nun bildeten diese Wagner-Papiere den Schreibstoff für den „Evangelimann". H. B.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Vieh- u. Schweine-Kontrollbüchern haben bis spätestens **10. Febr. 1927** ihre Bücher im Polizei-Amt ul. Grodzka 32, Zimmer 11, zwecks Visierung vorzulegen bei gleichzeitiger Legitimierung durch den Gewerbeschein bezw. durch das Handelspatent für Handel mit Vieh u. Schweinen pro 1927. Unvisierte Kontrollbücher verlieren ihre Gültigkeit, außerdem werden ihre Besitzer auf Grund der Strafvorschriften, § 15 der Wojewodschafts-Veterinär-Polizei-Verordnung v. 24. 6. 1925 Nr 2500/25 Z. p. Ored. Urz. Nr. 27 Ziffer 327 vom 11. 12. 25 bestraft.

Bydgoszcz, den 8. Januar 1927.

Pl. VI 562/27. 1548

Städt. Polizei-Verwaltung
(—) **Hanczewski.**

Fortsetzung nächste Seite

Die besten Informationen
über die deutsche Wirtschaft finden Sie in der Zeitschrift
„Der Weltmarkt"
Organ für den Austausch industrieller Erfahrungen.
Jahresbezugspreis Reichsmark 20.—
Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover,
12587 Verlag **„Der Weltmarkt".**

Brackbohlen
2½" und 3" stark, gesäumt, möglichst trocken, in Kiefer und Tanne zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des äußersten Preises frei nächster Bahnstation an 1344
RIKA Budowlane Tow. Akc., **Bydgoszcz** Marcinkowskiego Nr. 9. Tel. 172.

6-Sitzer Opel-Wagen
12/46 P. S., sehr gut erhalten, 5-fache Bereifung, preiswert gegen Kasse zu verkaufen. Offerten unter N. 1343 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir sind Kassakäufer für Klee aller Art, Braugerste und Wolle. 1214
Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 15026 Telefon 1558.

Stroh, Heu, Kleeheu, lose u. drahtgepreßt, Roggen- und Weizenkleie, sowie sämtliche Mühlenfabrikate, Getreide und sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse
kauft laufend
A. M. Scheel, Danzig-Langfuhr
vorm. Bruno Preuschoff Nachf.
Hauptstr. 147b. 12416 Telefon 41257.

Offene Stellen

Deutschlands größte und älteste **Milchzentrifugen-Fabrik** sucht an allen Plätzen vertrauenswürdige
Vertreter
für den direkten Verkauf an Landwirte.
Vertreter mit Unteragentenstab erhalten den Vorzug. 1387
Hohe Provisionssätze. Langfristige **Abzahlungen bis zu 12 Monate.**
Angebote unter **Schließfach 319 Danzig.**

Junger, strebsamer **Reisender** für Markenartikel (Lebensmittelbranche) gesucht. Eintritt baldigst. Verlangt wird intensives, gewissenhaftes Arbeiten, geboten wird Dauerstellung. Kenntnis beider Landessprachen Bedingung. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter J. 1569 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtige Verkäuferin der Uhren- u. Goldwarenbranche, nicht unter 35 Jahren, evtl. Witwe ohne Anhang, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wird gesucht. **Dauerstellung.** Gefl. Zuschr. mit Angabe von Referenzen u. Zeugnisabschr. erb. **Leon Radke,** Zegarmistrz i Jubiler **Tczew, ulica Mickiewicza 17.**

Globin die Edel-Schuhkrem
Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig 1041

Suche zu bald einen **Hauslehrer(in)** zur Weiterbildg. mein. beiden Kinder (Obersekundaner) zur Aufnahme nach Prima. **Apothekenbesitzer Rehefeld,** 1425 **Wejherowo in Pomorze.**

Suche tüchtig., energ. **Landwirt** mit läng. Praxis, für ein Gut von ca. 700 Mg., weg. Erkrankung meines Mannes, **zur längeren Vertretung,** sowie ein. zuverläss., unverh. **Stellmacher** der auch Hofaufsicht mit übernimmt. Off. mit Empfehlg., Zeugnisabschr. u. näheren Beding. erbet. unt. B. 1519 a. d. Gst. d. Ztg.

Für 1450 Morg. nutzbare Fläche großes Brennereigut unverh. **dtsch. Beamter** nicht unter 26 Jahren, zum 1. April 1927 gesucht, der zeitweise selbständig disponieren kann. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu richten an **v. Fischer, Jarcewo** Chojnice. 1571

Für Gut mittlerer Größe in Pommerellen wird zum 1. 4. 27 ein **Hofverwalter** gesucht. Nur Meldungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsforderung werden berücksichtigt. Meldungen unter E. 1306 an die Geschst. d. Ztg.

Förster deutsch u. poln. sprech., staatlich geprüft, sofort für größeren Privatwald Pommerellens gesucht. Angebote und Zeugnis-Abschr. erbet. u. Z. 1517 a. d. G. d. Z.

Rittergut Lubań bei **Nowy Barkocin** (Pommerellen) sucht zum baldig. Antr. unverheirateten **Jagdaufseher** der guter Raubzeugvertilger und scharf gegen Wilddiebe ist. Gärtnerische Kenntnisse erwünscht. 1588 **Herlemann.**

Suche per 1. April cr. einen einfachen, zuverlässigen, verheirateten **Forstbeamten.** Nur Inhaber bester Zeugn. woll. sich meld. Rittergutsbesitzer **Müller-Górzno** poczta Garzyn, powiat Leszno. 1280

Erfahrener, energisch., verheirat., evangel. **Wald- und Feld-Aufseher** der seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse u. Empfehlung. nachweis. kann und im Forstfache sehr gut bewandert ist, wird per 1. April 27 **gesucht.** Schriftliche Bewerb. sind zu richten an **die Gutsvewaltung der Herrschaft Debowo,** p. Sadki, 1421 pow. Wyrzysk.

Obermüller kautionsfähig, m. best. Zeugn. u. Empfehlung., der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, für 10-t-Mühle zum 1. 4. 27 gesucht. Meldungen **Dom. Szewno.** 1414 Post Swiekatowo, Station Szewno.

Für dauernde Beschäftigung ein selbständig arbeitender **Stellmacher** von sofort gesucht. **Riewe, Brudzawy,** Bahnstation Konojady

Schafmeister für Stammschäferei zum 1. April 27 **gesucht.** Zeugnisabschriften u. Lebenslauf einsenden an die 1062 **Gutsverwaltung Lisnowo-Zamek,** powiat Grudziądz.

Zum 1. April 1323 **Schäfer** für Herde v. 200 Mutterschafen gesucht. Meldg. mit Zeugnissen an **Gutsverwaltung Mlewiec** p. Rychnowo, Pomorze

Rittergut Lubań bei **Nowy Barkocin** (Pommerellen) sucht z. 1. April erfahr. **Schäfer mit Schäferknecht.** 1567 **Herlemann.**

Suche zum 1. 4. 27 **1 Einwohner** mit mindestens 1556 **3 Scharwerkern** (Mädchen bevorzugt). **Dominium Budyń** bei Przysiersk, powiat Swiecie, Bahnstation Bukowice od. Drzycim.

Jüngeres, gewandtes **Mädchen,** evgl., Hotelküche erlernt, ehrlich u. zuverlässig, als **Stütze** für kl. Hotelhaushalt z. 1. 2. 27 gesucht. Nähkenntnisse erforderlich. Offert. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehalts-Anspr. mögl. mit Bild erbeten. 1420 Frau **Erna Warm, Górzno** (Pomorze).

Alleinsteh. **Herr,** Rentier, sucht v. sof. od. spät. ein älter., evgl., ehrlich. **Mädchen.** Witwe ohne Kinder angenehm. **Gustav Tomplin, Nowemiasto,** Kr. Lubawa. 1547

Alleinmädchen das alle Hausarbeiten versteht u. Wäsche übernimmt, sofort gesucht. Zeugnisse zu senden an Fr. Apotheker **Schütte, Czersk** Kr. Chojnice. 1388

Ev. Hausmädchen gewandt, ehrlich, zuverläss. u. fleißig, **sucht** ab 1. 2. oder später Frau Fabrikbesitzer **Papendick, Przechowo** p. Swiecie. 1532

Tüchtiges, evangel. Dienstmädch. anständig, zuverlässig und kinderlieb, **sucht** Frau **Herta Naß** Molkerei Ostrowite bei Jablonowo. 1356

Suche ein ehrliches **Mädchen** das kochen kann u. beid. Sprachen mächtig ist. Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte an **Frau Mencel (Hotel)** Tel. 16. **Damasławek,** einzusenden. 1554

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Viehfütterer für 30—40 Kühe, mit eigenen Leuten, zum 1. April gesucht. 1415 Meldungen an **Dom. Szewno,** Post Swiekatowo, Station Szewno.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Suche zum 1. 4. 27 evangelische **Lyzeallehrerin** z. 3. für 5 Kinder, 11 und 13 Jahre alt. III. und V. Klasse. Erwünscht wäre Erteilung des poln. Sprachunterrichts. Bedingung die poln. Lehrerlaubnis. Angebote unter B. 1512 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Jüng. Stenotypistin deutsch u. polnisch, für leicht. Bürodienst ges. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsansprüch. unter P. 1057 an d. Gst. d. Z.

Eine Meierin oder Mädchen zum 1. 2. für kl. Molkerei auf ein Gut gesucht. Sie muß die Aufs. über das Melken übernehmen, zentrifugieren und buttern können und in freier Zeit sich in Haus und Garten nützlich machen. Zeugnisse und Lohnansprüche unt. Z. 1070 an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder 1. Februar 27 für m. Gastwirtschaft ein **zuverl., ehrliches., evgl. Dienstmädchen** **Erich Kobs, Wiskitno,** p. Bydgoszcz, Kleinb. Wierzchucin Król. 1555

Stellengesuche

Aelterer, erfahrener Beamter evgl., kleine Familie, poln. Staatsangehöriger deutsch. Nationalität, beid. Landessprach. mächt., mit gut. Zeugn. u. Empfehlung., **sucht** wegen außerordentlich. Wirtschaftsänderung f. bald oder 1. April 1927 **Stellung** als **Administrator od. Oberinspektor,** möglichst in intensiver Wirtschaft. Gefl. Offert. bitte zu richten an **Wilka, Grudziądz,** Rynek 11. 1506

Ober-Inspektor 38 J. alt, verheiratet, kinderlos, läng. Praxis, in all. Zweig. d. Landwirtschaft vertr., **sucht** v. sofort od. auch später **Dauer-Stellung.** Herren, denen es um einen tüchtigen Beamten handelt, wollen gefällige Offert. u. J. 1474 a. d. Geschst. d. Z. einsend.

Landwirtssohn mit besser. Schulbildg., beid. Sprachen in Wort u. Schrift mächt., **sucht** von sofort od. 1 2. 27 als **Speicherverwalter** oder auf einem Gut als **Beamter Stellung.** Werte Angebote sind zu richten unter D. 1531 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Vertreter.
Erstklassige Kraft, gute Erscheinung, nachweisbar in den Kreisen Strasburg—Soldau—Löbau—Briesen—Graudenz—Culm—Schwetz und angrenzende Städte gut eingeführt, **sucht Vertretung.** Firmen der Nahrungsmittelbranche oder ähnlich. Bin 29 Jahre alt, Kaufmann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Angabe der Vergütigung unter P. 1383 an die Geschäftsst. d. Z. zu richten.

Förster sucht Stellung vom 1. 4. 27 oder früher. Bin 44 J. alt, verheiratet, der poln. u. deutschen Sprache mächtig. Habe 22 Jahre Forstpraxis mit guten Zeugnissen. **J. Grzegerek,** Förster, Będzitowo, 1520 p. Mamlicz, pow. Inowrocław.

Suche für mein. Sohn zum 1. 2. 27 evtl. spät. **Elevenstelle.** 17 J. alt, Sekundaner-Zeugnis, Vorkenntnisse vorhanden. **Goertz Gorzechówko (Hochheim)** bei Jablonowo.

Landwirtssohn, 19 J. alt. sucht v. sofort od. spät. Stellg. als **Eleve.** Familienanschluß erw. Offerten unter T. 903 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Febr. od. später **Stellung** als **unverheirateter Hilfsförster od. Jagdaufseher.** Bin 25 J. alt, evangel.-poln. sprechend. Off. u. H. 1473 a. d. Geschst. d. Z.

Militärentlass., junger **Mann,** aus guter Familie, mit gut. Zeugniss., **sucht Stellung in Drogerie,** eventuell als **Lagerist** oder in **kaufmännisch. Büro.** Etwas polnische Kenntnisse vorhanden. Gefl. Off. erbet. unt. C. 1522 an d. Geschst. d. Ztg.

Brennerei-Verwalter 45 J. alt, verheiratet, kl. Familie, **sucht** zum 1. April evtl. **früher** oder später **Dauerstellung.** Guter Fachmann, vertraut mit elektr. Anlage, Kartoffelflocken-Apparat u. schriftlichen Arbeiten deutsch u. poln. Auch in der Landwirtschaft gut bewandert. Off. bitte zu senden unter L. 1576 a. d. Gst. d. Z.

Brennereiverwalter zugl. Gärtner, verh., ohne Familie, mit gut. Zeugnissen vers., sucht von sofort oder später **als Brenner oder Gärtner** Stellung. Gefl. Offert. erbet. an **B. Pomczak, Sturcz,** Dworcowa 17.

Photograph Atelier- u. Außenarbeiter, **sucht Stellung.** 1038 Angeb. an **K. Ozminski, Bydgoszcz,** Gamma 7.

Kriegsinvalide mit sämtl. Büroarbeiten vertr., gut. Rechn., deutsch-poln. Uebersetz., sucht Stellg als **Korrespondent, Lagerverw. lt. etc.** Gefl. Offerten unt. B. 1046 an d. Gst. d. Z.

Suche vom 1. April 27 Stelle als **Stellmacher mit Lehrling und 2 Scharwerkern,** eigen. Handwerkzeug. Gefl. Off. unt. B. 1285 an die Geschst. d. Zeitg.

23-jähr., tücht., erfahr. Müller gesund und kräftig, **sucht Dauerstellung** in Kunden- oder Handelsmühle. Mit Steinen u. Walzen vertraut u. selbständiger Arbeiter. Werte Angebote unt. R. 1211 an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Verheirateter Sattler sucht Stellung zum 1. 4. od. früh. auf ein. Gute. Sattler **Antoni Gonigroszek, Smolno,** p. Pędzewo pow. Toruń. 1055

Tüchtiger ehrl. Müllergeselle sucht Stellung v. 1. 2 26 od. spät., der sämtl. Reparaturen ausführt u. langjähr. Zeugnisse besitzt. Offert. bitte unter **O. 1037 a. d. Gst. d. Dt. Rd.**

Fleischergeselle der auch im Vieheinkauf bewandert ist, **sucht Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Nach Lohn wird **nicht** gesehen. Off. unt. W. 1261 an die Geschäftsst. d. Z.

Chauffeur-Schlosser mit guten Zeugn. sucht Stellung. Offert. unter U. 1061 an die Dt. Rd.

Jg. Chauffeur 27 Jahre, sucht Stellg. von sofort oder später. Nehme auch Hofverwaltung oder andere Arbeiten an. Off. unt. K. 1478 a. d. G. d. Ztg.

Gärtner Chauffeur m. gut. Zeugn., erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, 10 Jahre im Fach, sucht vom 1. 2. oder 15 2. dauernde Stellung. Kann auch gleichzt. als Chauffeur das Auto übernehmen. Offerten erb. u. O. 1488 a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Gärtner verh., **sucht** von sofort oder 1. 4. 27 **Stellung** mit kleiner Familie. Bewandert in Topfkultur, Gemüsebau u. Bienenzcht. Gute Zeugnisse. Off. unt. H. 1322 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Gärtner, kath., 25 Jahre alt, der in allen Zweigen dieses Berufs bewandert ist, mit guten Zeugnissen **sucht** nur auf einer größer. Gärtnerei eine dauerhafte **Stelle.** 1416 Gefl. Zuschriften an **Władysław Garstecki, Poznań-Rataje.**

Gärtner verh., sucht vom 1. 4. 27 als Gutsgärtner Stellung. Bewandert in Topfkultur Gemüsebau und Bienenzucht. Gute Zeugn. Offert. an **G. Vandrey, Lus-kowo** p. Zbrachlin pow. Swiecie. 1580

Verheirateter, evang. **Gärtner** sucht von sofort oder später eine **Gutsstelle.** Angebote unt. V. 1413 an die Geschst. d. Z. erb.

Gärtner, 32 Jahre alt, katholisch, Fachschule besucht, firm in Gewächshauskultur, Frühbeet, Blumenzucht, Gemüsebau, auch Landschafts-Gärtnerei, sucht ab 1. April als jg. Verheirat. **Dauerstellung** in größerer Gutsgärtnerei. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Off. unt. F. 1314 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aelterer **Käser** mit seinen eigenen Formen zum **Edamer, Gervais, Camembert und Roquefortkäse,** der gute Kenntn. in Fabr. von **Schweizerkäse** hat, sucht Stellung. Gefl. Off. u. J. 1032 a. d. G. d. Ztg.

Schäfer tüchtig in seinem Fach, mit guten Zeugniss. u. Empfehlung., sucht ab 1. April 27 infolge Abstellg. d. hiesig. Schafzucht **anderw. Stellung.** **Piotr Chwaliszewski, Kostrzynek** p. Wysoka, powiat Wyrzysk. 1045

Suche Stellung als **Schäfer** mit eigenen Gehilfen. Langjährige Zeugnisse im Besitz. **Franz Busch, Rittergut Luszkowo,** pow. Swiecie. 1583

Ich suche vom 1. 4. 1927 **Oberschweizer-Stelle** zu ca. 80—100 Stck. Vieh mit eig. Leuten. Gute langjähr. Zeugnisse zur Verfügung. Mit Krankheit d. Viehs vertraut. Gefl. Offerten an **Roch Olszewski, Smolno,** p. Pędzewo, pow. Toruń 1056

Oberschweizer mit 3 Hofgängern sucht z. 1. 4. 27 **Stellung.** Erstklassige Zeugnisse u. Referenzen vorhanden Offerten an 1514 **Jakob Hadlitzel Jeziórki kość.,** p. Nieżychowo, pw. Wyrzyski

Suche Stellung als **Schweizer** mit eigenen 3 Leuten. **Heinrich Mahron Małe Łniska,** vocz. Niewałd, pow. Grudziądz. 1560

Gew. Rechnungsführerin m. vierj. Praxis auf größer. Gute, m. guten Kenntn. in Buchführg., Stenogr., Vers.- u. Gutsvorsteherssach. u. Poln. in Wort u. Schr., **sucht pass. Wirkungskreis.** Am liebst. wo sie sich im Polnisch. vervollk. kann. Kujaw. Kreis bevorz. Angeb. erbet. u. S. 983 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rechnungsführerin firm in landw. Buchführung u. allen vorkomm. Büroarbeiten, auch polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschend, **sucht** per sof. od. spät. **Stellung.** Gfl. Offert. u. J. 1329 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Kontoristin deutsch, jüngere, tücht. Kraft, m. pr. Zeugn., **sucht** v. sogl. od. spät. **geeignete Anstellung.** Alle Papiere u. Vorstellung auf Wunsch. Offert. erbet. unt. N. 970 a. d. Gst. d. Ztg.

Säuglingsschwester sucht von sof. od. später Stellung. Erstkl. Zeugnisse vorh. Angeb. unt. S. 1396 a. d. G. d. Ztg.

Wirtin sucht Stellung auf Gut. Off. u. P. 1205 a. d. Gst.

Ein älteres **Fräulein** v. Lande, welches selbständig die Wirtschaft führen kann, sucht Stellung bei einem einzeln. Herrn od. bei bess. Herrschaft für alles v. 1. 2. oder 15. 2. Offert. unt. M. 1035 a. d. Gst. d. Z.

Junge Dame aus besserem Hause, sucht von sof. Stellung in frauenlosem Haushalt, zur Führung der Wirtschaft. Gefl. Off. unter M. 1579 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche Stellung als **Stütze** vom 1. 2. 27 für älteres, ruhiges Ehepaar. Offerten u. T. 1060 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mädchen vom Lande das sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung. Off. u. W. 1069 an d. Gst. d. Ztg.

Besseres Mädchen vom Lande, deutsch u. poln. sprech., m. Nähkenntn., sucht Stellung. Offerten unt. M. 960 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter die kochen u. plätten gelernt hat, **sucht Stellung,** wo sie sich vervollkommnen kann. Offerten unt. A. 1075 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Ein fleißiges **Mädchen** sucht Stellung von sofort aufs Land. H. Pfeiffer, 1081 Szubińska 15.

Anständ. **Mädchen** 21 J. alt, welch. Nähen u. Plätten kann, sucht Stellung v. 1. 2. 1927. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. G. 1089 a. d. G. d. Z.

Besseres, ehrliches **Mädchen** vom Lande, auch poln. sprech., m. Kochkenntn., sucht Stellg. v. 1. Febr. oder etw. später. Gefl. Off. u. N. 1586 a. d. G. d. Z.

Ein tüchtig., gewandtes **Stubenmädchen** im Servieren u. etwas Glanzplätten erfahren, sucht zum 1. 2. od. später passende Stellung aufs Gut. Zeugnisse stelle zur Verfügung. Gefl. Angebote unt. A. 1518 an die Geschst. d. Zeitung.

Junge, kathol., gebild. **Gutsbesitzertochter sucht** zum 1. Februar **Stellung** als **Haustochter** auf großem Gute oder in besserem Stadthaushalt mit Familienanschluß u. Taschengeld. Uebernehme Beaufsichtigung der Schularbeiten. Nähkenntn. vorhanden. Angebote unter F. 1455 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jung. Mädchen vom Lande sucht Stellung auf größ. Gut zur **Erlernung der Wirtschaft** Gefl. Off. unt. K. 1330 a. d. G. d. Ztg. erbeten.

Wohnungen

Moderne 5-Zimmer-Wohnung gegen ebensolche 6—8-Zimmer-Wohnung Nähe Plac Teatralny zu tauschen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter N. 888 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tischlerei mit komplettem Satz **moderner Maschinen,** dazu gehörige **2 Motoren** **zu vermieten** 1452 **Bydgoszcz, ulica Kordeckiego 7/10.**

2 leere Zim. m. Küch.-benutzg., v. jg. Ehep. ges. Off. u. E. 1087 a. d. Gst. d. Ztg.

Gr. helle Werkstatt evtl. mit **Büro** i. Bydgoszcz sofort zu mieten gesucht. Offert. unter F. 1025 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2—3 elegant möbl., zusammenhäng. Zimmer, Tel., Bad, elektr. Licht, **kleine möbl. Wohng.,** 2 Zim., Küche, Kammer klein. Entree, 1 kleine, einfach möbl. Stube mit Kammer zu vermieten **Paderewskiego 32, I, r.** Ecke Aleje Mickiewicza.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 1064 **Paderewskiego 14, III. l.**

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 1207 Krakowska 18, II. r.

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten 990 **Grosse, Zduny 17.**

Gut möbl. Zim. sof. oder spät. an Dame zu verm. 1054 **Chodkiewicza 43.**

Anst. Mädch. f. Schlafst. erh. Pomorska 3, hpt. r. 1010

Pachtungen

Früherer Gutsbesitzer Ende 40er, dtsch., evgl., sucht ab 1. Juli d. J. od. beliebiger Termin mit **ca. 4000 Dollar** Pachtung eines Gutes oder Vorwerkes **von** 600—800 Mrg. mit eis. Inventar oder große Pachtadministration wenn auch heruntergewirtschaftet. Gefl. Off. u. P. 979 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zu pachten: Wasser- od. Wind-**Mühle** mit auch ohne etwas Wirtschaft, Tagesleistg. ca. 20—30 Ztr., auch gutgehende **Bäckerei.** Angebote unt. A. 1419 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Helene Schulz
Reinhold Winter

Verlobte.

Małe Cerkwice. Nowydwór. 1571

Englisch

lehrt O. Gloeckel, Pomorska 16
Tel. 1775. 1074

Hauslehrerin erteilt **poln. Stunden.** 1039 Nachr. Maciejewski, Zduny 6, pt., r., v. 6–7.

Damenkleider, eleg. sauber, v. 8 zł fertigt an Michejeff, Pomorska 42, I 966

Freitag, den 14. d. Mts. entschlief nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere Mutter, die unser Glück, unser Alles war, Schwester, Schwägerin und Tante

Florentine Guhl

geb. **Matz**

im Alter von 57 Jahren.

Mit der Bitte um stilles Beileid

In tiefster Trauer
Wilhelm Guhl
Oscar Guhl
Artur Guhl.

Bromberg, den 14. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Pomorska 42 aus statt. 1058

Unser tiefempfundenes Beileid sprechen wir unserm verehrten Wirt aus anläßlich des Hinscheidens seiner Gattin 1053

Frau Florentine Guhl.

Die Untermieter **Tyk & Łaski.**

Bydgoszcz, den 14. Januar 1927.

Zurück!

Dr. med. Nadel

Spezialarzt für Haut- u. Harnkrankheiten

Danzig

Langgasse Nr. 74
(Kondit. Haueisen)
9-2 Uhr. 1441 4-6 Uhr.

Am 13. Januar, abds. 8 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leid. meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Jda Rożanski

geb. **Rahn**

im 33. Lebensjahre. 1092

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 15. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, $2^1/_2$ Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt.

Am 14. Januar, 12 Uhr mittags, verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter 1090

Frau Emilie Conrad

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Im Namen aller Hinterbliebenen
Ewald Conrad und Frau.

Sadlogoszcz (Joachimsdorf), den 14. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Januar, nachmitt. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 11. d. Mts. entriß uns der Tod unser treues Vereinsmitglied, 1572

Herrn Besitzer

Ferdinand Herzberg

Der Verstorbene hat seit 1908 dem Verein, seit 1922 dem Vorstande desselben angehört und hat sich durch seine Mitarbeit um das Genossenschaftswesen verdient gemacht. Wir wahren ihm ein ehrendes Andenken.

Radzyn (Rehden), im Januar 1927.

Der Spar- und Darlehnskassenverein.

A. Sękowski, Astrolog

wohnt nach wie vor in Bydgoszcz (Bromberg)

Gdańska 147,

Nähe **ul. Słowackiego,** behandelt sämtliche Leiden und empfiehlt sich besonders bei Grippe und deren Folgen. 959

Die poln. Sprachkurse für Erwachsene

in den Abendstunden in der **Schule Kopernika** werd. Sonnabend, d. 8. Januar wieder aufgen. Anmeldg. dortj. in der Bibliothek v. 6-8 Uhr. 833

Von 9–2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4–8 Promenada 3
15165

Kleider arbeitet saub. à 6 Złoty. **Finger,** Jackowskiego 2, III. 8689

Gott hat es gefallen, am 14. Januar 1927, nachts 1 Uhr, unsere liebe gute Mutter, verw. Frau

Anna Oparka

nach langem in Geduld ertragenen Leiden im Alter von 82 Jahren, 9 Monaten, zu sich zu nehmen.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an
Hubert Fragorias, als Sohn
u. **Frau Elise** geb. **Gräwert** als Schwiegertochter

Bydgoszcz, den 14. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. 1. 1927, nachmittags $1^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause Kujawska 47, nach dem alten katholischen Friedhof statt. 1093

Am Mittwoch, den 12. Januar verschied infolge eines Unglücksfalles unser Kollege, der

Schmiedemeister

Józef Węclewski.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. d. Mts., nachmittags 2,45 Uhr von der Leichenhalle des neuen katholischen Friedhofs aus statt.

Ehre seinem Andenken! 1079

Schmiedeinnung Bydgoszcz

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 14968
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Kinderloses Ehepaar über 40 J. alt, wünscht **ein Kind,** mögl. nicht unt. 2 Jahr, u. aus bess. Familie als eigen anzunehmen. Gfl. Off. u. **B.** 1495 a. d. Gst. d. Ztg.

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965*
Szubin — *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9–5 Uhr

Abschlußarbeiten

übernimmt G. Borreau, Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16. Telefon 1259. 1552

Damen- u. Kinder-Garderobe und Wäsche

wird billig angefertigt. 1403 **Dworcowa 6,** 1 Tr.

Elg. **Maskenkostüm** mittl. Größe wird verl. **ul. Leszczyńskiego 19.**

Junger gebildeter Herr sucht gründl. **poln. Sprachunterricht,** am liebsten von Warschauer. Angeb. unter **H** 1031 a. d. Gst. d. Ztg.

Violinstunden werd. erteilt. Anfänger 1 zł, Fortgeschrittene 1,50 zł. Annahme v. 1-3 nachm. **Król. Jadwigi 13,** I Treppe links. 858

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation

Jahres-abschlüssen

und 14399

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Polnischer Sprachunterricht

für **Anfänger** und **Vorgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37,** unten r. (20 stycznia 20 r Nr. 37) 15023 **M. Schnee.**

W. Cz. Andrzejewski

Dentist
ulica Sniadeckich 11 1257

Künstl. Zähne, Plomben v. 4.— zł an. Goldkronen 20.— zł.

Erstklassige Ausführung.

Wilh. Matern

Dentist 1868

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 15027

Zeichenpapier

in Bogen nnd Rollen 10318

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Liederabend

des

Männer-Gesang-Verein „Kornblume“

unter gütiger Mitwirkung von:

Fräulein **Ch. Flatau,** Mezzo-Sopran

und des 1332

Herrn **W. Zimmermann,** Cello

Lehrer am Konservatorium des Herrn v. Winterfeld

am Mittwoch, den 19. Januar 1927

abends $8^1/_4$ Uhr, in der Deutschen Bühne

Einlaßkarten im Vorverkauf:

Johne'sche Buchhandlung, Gdańska 160
Möbelhaus Franz Wolff, Grunwaldzka 138.

Preise der Sitzplätze 3 und 2 zł., Stehplätze 1 zł.
Liedertexte an der Abendkasse und Vorverkaufsstellen.

Restaurant, Café u. Konditorei

Telefon 370 — **Grand-Café** — Jagiellońska 12

Sonnabend, den 15. d. Mts.:

Grosses Abschieds-Konzert

der allgemein beliebten Salon-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Cz. Dzięczkowski.

Bis 4 Uhr geöffnet! **DANCING.**

Sonntag, den 16. d. Mts.: 1086

Eröffnungs-Konzert der Wiener Salon- und Jazzband-Kapelle Rene Wyhlidat.

Konzert-Beginn 6 Uhr abends. :: Spezial-Programm ab 7 Uhr.

„Maxim“

Tel. Nr. 683 — **ul. Marcinkowskiego 5**

Am Sonnabend, den 15. Januar

Großer Lumpenball

Prämiierung des originellsten Lumpenpaares

Neuheit! Tanzroulette mit Prämien Neuheit!

Prämiierung des niedlichsten Damenfüßchen

Tanz bis Morgengrauen - Doppeltes Orchester
Viel Ueberraschungen - Anfang 10 Uhr.

Voranzeige: — **Attraktion!**

Ab 16. Januar nur kurzes Auftreten der berühmten

Radfahrtruppe Landowscy

aus dem Moskauer Cirkus Nikitin. 1550

Rat

in allen Angelegenheiten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens

erteilen die Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten:

1. Zentralgeschäftsstelle **Bromberg,** ulica 20 stycznia 20 r. (Goethestr.) 37, Telef. 1611 Sprechzeit 9–1 Uhr.
2. Geschäftsstelle **Posen,** Wały Leszczyńskiego 2 Telef. 2157. Sprechzeit 9–1 Uhr.
3. Geschäftsstelle **Dirschau,** ulica Sambora (Samborstr.) 21, Tel. 127. Sprechzeit 9–1.
4. Geschäftsstelle **Thorn,** Sw. Ducha (Heil. Geiststr.) 3, Telefon 1 (Nebenanschluß). Sprechzeit 9–1 Uhr. 1546
5. Geschäftsstelle **Konitz,** ulica Dworcowa (Bahnhofstr.) 72, Telefon 164.
6. Geschäftsstelle **Culm,** ul. Hallera 1. Sprechzeit jeden Sonnabend von 9–1 Uhr.
7. Geschäftsstelle **Graudenz,** ulica Staszyca (Goßlerstr.) 5, Tel. 845. Sprechzeit 9–1.
8. Geschäftsstelle **Schwetz,** ulica Klasztorna (Technaustr.) 22. Sprechzeit 9–1, **außer** Montag und Donnerstag.
9. Geschäftsstelle **Neuenburg,** ulica Sądowa (Amtsstr.) 29. Sprechzeit von 9–1 **Uhr.**

Neu angefertigte 1497

Perücken

werden billigst verliehen.

Demitter, Król. Jadwigi 5.

Civil-Kasino

Oekon. G. Rollauer. 1588

Das große Preiskegeln ist im vollen Gange.

Kegelsport ist Leichtathletik.

Elegante Maskenkostüme zu verleih. **Petersona 12 a,** II r. 784

Elegante Maskenkostüme zu verleihen ul. Dworcowa 30, II l. 808

Achtung Zureisende!
Bar Angielski
Gdańska, n. Kino Krist.
Eisbein m. Meerrettich, Jäger-Bigos und Flaki nach Warschauer Art mit Pulpe. 1429
Tag u. Nacht geöffnet.

Alt-Bromberg.

Flaki, Erbsensuppe mit Spitzbein, Eisbein mit Kraut.

Reichhalt. Speisekarte.

Bockbier.

1436

Café Royal

Plac Teatralny

täglich: 15159

Konzert!

Schüler-Vorspiel-Abend.

Klav.-, Violin-, Cello- sowie **Orchester-Vorträge**

veranstaltet Musiklehrer **L. Jaworski,** Bydg., Sniadeckich 13/14, mit seinen Schülern am **Sonntag, d. 16. d. Mts.,** um $5^1/_2$ Uhr in der **Aula des Kopernika-Gymnasiums.** Billett-Verkauf an der Kasse. 1071

Schweizerhaus

4. Schleuse.
Sonntag

Kaffee-Konzert

Anfang 5 Uhr.
1062 **Kleinert.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 16. Jan. 27
nachm. **3** Uhr
zu ermäßigten Preisen!

Zwerg Nase.

Ein Märchenspiel mit Musik u. Tänzen (unter teilweiser Benutzung der Hauff'schen Dichtung) von **Waldfried Burggraf**

Abends $7^1/_2$ Uhr

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von **Carl Maria von Weber.**

Eintrittskarten f. beide Aufführungen Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag v. 11–1 Uhr u. ab 2 Uhr bezw. $6^1/_2$ Uhr an der Theaterkasse.

1339 **Die Leitung.**

Kino Kristal

6.45, 8.45
Sonntags ab 3.20

Der Riesenerfolg!
Nur noch 3 Tage!
Sonnabend :: Sonntag
Montag
Sie haben noch nicht

Lya Mara u. Harry Liedtke An der schönen blauen Donau

bewundert in dem schönsten sonnigsten Lustspielschlager

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr **bei** Brahemünde + 4,30, bei Thorn etwa + 1,00 Meter.

§ **Ein ehemaliger Rechnungsoffizier des 16. Ulanenregiments in Deutschland verhaftet.** Vor einigen Monaten wurde bekannt, daß der Rechnungsoffizier des hiesigen 16. Ulanenregiments Nieżwicki eine größere Summe unterschlagen hätte und damit nach Deutschland geflüchtet sei. Auf Grund von Steckbriefen ist es jetzt, wie der „Dziennik" erfährt, der deutschen Polizei gelungen, den genannten Offizier zu verhaften. Er ist bereits den polnischen Behörden übergeben worden.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** brachte Butter 2,10 bis 2,40, Eier 3,20—3,70, Weißkäse 0,40—0,50, Tilsiter Käse 2,20—2,40. **Auf dem Obst- und Gemüsemarkt** wurden folgende Preise gezahlt: Äpfel 0,60—0,80, Weißkohl 0,15, Wrucken 0,10, Rosenkohl 0,60, Zwiebeln 0,30. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Gänse das Pfund 1,60—1,80, Hühner 4,00—6,00 das Stück, Enten 7,00—8,00, Tauben 2,50, Puten 9,00—13,00. Fleischpreise wurden folgende notiert: Schweinefleisch 1,40—1,70, Rindfleisch 1,30, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 0,90—1,00. Auf dem Fischmarkt notierte man: Hechte 1,50—2,00, Schleie 2,00—2,50, Plötze 0,50, Bressen 1,00—1,50, Karpfen 3,00, Barse 0,80—1,50.

§ **Ein blutiger Unfall** ereignete sich gestern früh auf dem Theaterplatz. Dort war der Arbeiter Żurawski mit dem Reinigen der Straßenbahnschienen beschäftigt, als die Autodroschke Nr. 10 ohne Signale zu geben in wilder Fahrt aus der Wilhelmstraße auf den genannten Platz kam, den Arbeiter umriß und ihn bis auf die Mitte der Theaterbrücke schleifte. Schwer verletzt und in sehr bedenklichem Zustande wurde Ż. ins städtische Krankenhaus geschafft. Wie wir von Augenzeugen erfahren, versuchte die genannte Autotaxe sich in eiligem Tempo zu entfernen. Ein anderes Automobil verfolgte jedoch das Unglücksauto, überholte es und versperrte ihm durch Querstellen den Weg, so daß man den Namen des Chauffeurs und die Nummer des Autos feststellen konnte. Wie schon oben erwähnt, liegt der Arbeiter hoffnungslos danieder — ein Opfer der Autoraserei, der unsere Polizei leider zu untätig zusieht.

In **Aus dem Gerichtssaal.** Der Landwirt August Radde aus Schottland, Kreis Schubin, ist beschuldigt, im April 1926 im Bureau des Roczyński in Schubin das dortige Kreisgericht beschimpft zu haben. R. gibt an, daß hier ein Racheakt des Roczyński vorliege. Radde betraute den Roczyński mit der Führung und Vertretung eines Prozesses den Roczyński nach Angabe des Radde aber nicht nur verpfuscht habe, sondern im Interesse der Gegenpartei vertrat. Da der Angeklagte für diese Behauptungen keine Zeugen stellen konnte, verurteilte das Gericht ihn zu 150 zł Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis. — Der Zigeuner Josef Adler aus Nakel drang am 16. August v. J. in die Wohnung einer Arbeiterin ein und stahl einen Geldbetrag. Er wurde, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

In **Eine Massenschlägerei am 4. Januar v. J.** auf dem Bahnhof in Znin fand am gestrigen Tage vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts ein Nachspiel. Auf der Anklagebank nahmen folgende zehn Personen Platz: Czesław Dłoniak, Roman Dłoniak, Adam Średziński, Johann Polzin, Josef Rozwarski Bronisław Żemrok, Josef Felcyn, Kasimir Cieliński, Roman Wontala und Mieczysław Zdrojewski, sämtlich aus Znin. Der Tatbestand ist folgender: Am genannten Tage nach 7 Uhr abends befanden sich die Angeklagten im betrunkenen Zustande auf dem Zniner Bahnhof, angeblich, um Fahrkarten nach Inowrocław zu lösen. Als der Schalter noch geschlossen war und sie vom Polizeibeamten aus dem Raum gewiesen wurden, entwickelte sich die Ausschreitung zuerst mit einem Wortwechsel, der dann in Tätlichkeiten ausartete. Die Angeklagten warfen sich auf die Polizeibeamten. Als dann die Polizisten von der Waffe Gebrauch machten, warf ein Teil der Angeklagten mit großen Steinen nach den Beamten. Schließlich gelang es, die Rädelsführer festzunehmen. Alle Zeugen bekunden, daß die Angeklagten mehr oder weniger betrunken waren. Der Staatsanwalt beantragte Strafen von zwei Wochen bis neun Monaten Gefängnis. Das Gericht gelangt zu folgendem Urteil: Czesław Dłoniak vier Monate, Roman Dłoniak und Średziński je zwei Monate. Polzin und Rozwarski je einen Monat Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens tragen die Verurteilten.

§ **Ein dreister Überfall** ereignete sich gestern vormittags auf der Friedrichstraße. Dort kam in das Galanteriewarengeschäft im Hause Friedrichstraße Nr. 3 ein etwa 18jähriger junger Mann mit grauem Mantel und ebensolcher Mütze, versetzte dem Besitzer plötzlich einen Schlag vor den Kopf, hielt ihm einen Revolver vor und verlangte die Herausgabe von Geld. Er raubte darauf den Kasseninhalt — allerdings nur 30 Złoty. Dann floh er über den Friedrichsplatz nach den Mühlen zu. Die sofort eingeleitete Untersuchung hatte leider keinen Erfolg.

§ **Ein trauriger Unfall** ereignete sich gestern im Hause Goethestraße 10. Dort hatte sich in die Kellerräumlichkeiten eine gewisse Bronisława Skrzypczak, 53 Jahre alt und obdachlos, eingeschlichen, um die Nacht zu verbringen. Nun kam das Dienstmädchen Marta Kajling in den Keller. Als sie die alte Frau dort sitzen sah, erschrak sie so, daß sie sofort die Treppe wieder hinauflief und dabei ein Bein brach. Sie wurde in das Diakonissenhaus geschafft.

§ **Gefaßte Diebin.** Wie gemeldet, wurde am 10. d. M. in einem Geschäft am Wollmarkt eine Damenhandtasche mit 300 zł gestohlen. Am 13. wurde nun ein 16jähriges Mädchen, das wohnungslos ist und sich Zofja Łukaszewska nennt, als die Diebin verhaftet. Von dem gestohlenen Gelde wurden jedoch nur noch 7 zł vorgefunden. Das Mädchen hatte sich dafür Kleider, Schuhe, Wäsche, einen Hut und vieles andere gekauft.

§ **Festgenommen** wurden drei Diebe, die 112 Ziegenfelle im Werte von 1400 zł gestohlen hatten.

§ **Verhaftet** wurden vier Trinker, vier Diebe, ein Betrüger und ein Herumtreiber.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

„Maxim". Am Sonnabend, den 15. Januar: „Großer Lumpenball". Prämiierung des originellsten „Lumpenpaares". Neuheit: Tanzroulette mit Prämien. Prämiierung der schönsten Damenfüßchen. Vor dem Ball vorzügliches Kabarettprogramm. Anfang 10 Uhr. (1456

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 17. d. M., nachm. 4 Uhr, im „Deutschen Haus": Jahresversammlung und Vorträge. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist erwünscht. (1578

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Vortrag: „Persönliche Eindrücke aus Sowjetrußland". Vortragender: Axel de Vries, Chefredakteur des „Revaler Boten" und Vorsitzender der deutschbaltischen Partei Estlands. (Eintrittskarten in der Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (1594

Wir nehmen Gelegenheit, auf den im heutigen Inseratenteil angekündigten **Liederabend des M.-G.-V. Kornblume**, der am 19. d. M. im Deutschen Theater stattfindet, empfehlend hinzuweisen. Das Programm weist neben guten Volksbearbeitungen eine Reihe von Originalvertonungen neuerer Meister auf, die hier bisher nicht zu Gehör gebracht worden sind. Unter ihnen steht Mathieu Neumann an erster Stelle, von dem neben drei anderen Kompositionen die Chorballade „Hagen" geboten wird, die den Namen des Meisters in die erste Reihe der heute Schaffenden gerückt hat. Jeder Musikfreund wird dem Verein dankbar sein dürfen, daß er ihm Gelegenheit gibt, sich mit diesem Meisterwerk deutscher Tonkunst bekanntzumachen. Da die Nachfrage nach den Plätzen rege ist, empfiehlt es sich, sich durch rechtzeitige Besorgung in den Vorverkaufsstellen: Johnes Buchhandlung, Gdańska 160, und Möbelhaus Wolff, Grundwaldzka 138, einen guten Platz zu sichern. (1593

Zirkus Medrano — Patzers Park. Sonnabend und Sonntag, um 4 und 8.15 Uhr: Grose Sportvorstellungen unter Mitwirkung neu engagierter Artisten, Seiltänzerin, Schlangenmensch, Akrobatentruppe, und das übrige große Programm. Preise der Plätze wie gewöhnlich. (1008

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes Deutscher Handwerker in Polen, E. V. Am 1. Februar, abends 7½ Uhr, findet das 6. Zunftfest statt: Fünfzigjähriges Stiftungsfest der Handwerker-Innung in Dingsda . . ., Herberge zur Heimat, Polizeigewahrsam, Standesamt usw., Kappen und Scherzartikel. Es wird gewünscht, möglichst im Zunftkostüm zu erscheinen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder nur gegen Vorzeigung der Einladung. **Einladungen sind vorher bei dem Kassenführer Herrn** Wruck, Jagiellońska 53, und bei dem ersten Obmann F. Schulz, Sienkiewicza 16, I, zu haben, weitere Bekanntmachungen **folgen.** (1591

*

Posen.

Tagung der WLG am 20. und 21. Januar in Posen. Die endgültige Festlegung des Programms ist jetzt abgeschlossen. Außer den **schon bekanntgegebenen Vorträgen findet am 21., um 9 Uhr früh,** noch eine Vorführung des hervorragenden Lehrfilms: „Die Saatzuchtwirtschaft Sobotka", der vor kurzem fertiggestellt wurde, statt. Die Filmvorführung findet im großen Saal des Ev. Vereinshauses statt. (1498

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Ausfuhrzoll auf Roggen beschlossen.

Einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur aus Warschau zufolge hat der Ministerrat das Projekt der Verordnung des Finanzministers angenommen, die den Ausfuhrzoll auf Roggen und Mehl auf 15 Zł. für 100 Kg. festsetzt. Die Verordnung tritt mit dem 1. März 1927 in Kraft.

Konferenz der Holzindustriellen.

In der Zeit vom 12. bis 14. d. M. fand in Warschau eine Konferenz aller polnischen Holzindustriellen und -Kaufleute statt. Die Konferenz wurde von Herrn A. Dąbrowski geleitet, der in seiner Eröffnungsansprache am vergangenen Mittwoch betonte, die Nutzziehung aus den polnischen Holzbeständen müsse so vor sich gehen, daß eine ständige und hohe Holzproduktion gewährleistet wird. Diese Produktion wiederum müsse derartig industriell verwertet werden, daß davon das Wirtschaftsleben Polens möglichst viel profitiert.

Die Ergebnisse der Arbeit der fünf während der Konferenz tätigen Sektionen war die Annahme einer Reihe von Resolutionen in Fragen der Steuerzahlung, der Walddanina, des Kredit- und Transportwesens, der Ausfuhr von Rundholz, der Holzversteigerungen in Staatsforsten, Erschwerungen des Exports über Danzig usw. Besonders beachtenswert ist eine Resolution, die sich gegen die Ausfuhr von Sägewerks-Rundholzmaterial (mit Ausnahme von Grubenholz und Holz für die Papier- und Streichholzindustrie) ausspricht.

Die polnische Getreide-Aus- und Einfuhr stellt sich nach den bisherigen Aufstellungen in den ersten elf Monaten des Jahres 1926 wie folgt dar: Ausgeführt wurde Roggen insgesamt 222 515 Tonnen, davon nach der neuen Ernte 115 632 Tonnen; Weizen insgesamt 53 011, davon nach der Ernte 16 402; Gerste insgesamt 138 011, davon nach der Ernte 68 542; Hafer insgesamt 62 818, davon nach der Ernte 11 113. Die Einfuhr betrug: Roggen insgesamt 7785, davon nach der Ernte 6488 Tonnen; Weizen 6009, davon nach der Ernte 5523; Hafer 1641, davon nach der Ernte 1500 Tonnen. Gerste wurde überhaupt nicht eingeführt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Januar auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,23 bis 57,37, bar 57,28—57,42, Neuyork: Ueberweisung 11,50. London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 57,50. Budapest: bar 62,45—64,15, Wien: Ueberweisung 78,48 78,98, bar 78,39—79,39, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Posen 46,53 bis 46,77, Ueberweisung Kattowitz 46,48—46,72, bar 46,31—46,79, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Bukarest: Ueberweisung 21,50, Czernowitz: Ueberweisung 21,25. Prag: —,—.

Warschauer Börse vom 14. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,50, 125,81 — 125,19, Budapest —,—, Holland 360,80, 361,70 — 359.90, London 43,78, 43,89 — 43,67, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,87½, 35,96 — 35,79, Prag 26,72½, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 173,90, 174,33 — 173,47, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 39,60, 39,70 — 39,50.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 14. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen offiziellen Geldbörse stellte sich der gesamte Umsatz auf 400 000 Dollar, dabei wiesen die Devisen Italien und Schweiz eine feste Tendenz auf. Im privaten Geldverkehr wurde der Dollar etwas höher gehandelt, als gestern, nämlich mit 8,98¼. Der Goldrubel wurde mit 4,73 abgegeben. Von den staatlichen Anleihen lag die 5proz. Konversionsanleihe fester. Ebenso wiesen Pfandbriefe eine festere Tendenz auf. Auf dem Aktienmarkt herrschte zunächst wenig Verkehr. Später bildete sich hier wegen teilweiser starker Nachfrage eine festere Tendenz heraus. — Die fortwährenden Gerüchte von angeblichen neuen Anleiheverhandlungen Polens üben einen deprimierenden Einfluß auf den privaten Geldmarkt aus. Die Geschäftsabschlüsse auf dem privaten Geldmarkt sind darum ganz unbedeutend. Die Spekulation hat sich auf den Aktienmarkt geworfen. Wenn z. B. die Ostrowieckie-Aktien an einem Tage 30 Prozent am Kurse gewinnen, so ist das eine höchst ungesunde Erscheinung. Wegen der Stabilisierung der belgischen Valuta bringen die belgischen Kapitalisten jetzt vielfach ihr Geld im Ausland unter. Die Belgier interessieren sich hauptsächlich für die Ostrowieckie-Aktien. In Börsenkreisen meint man, daß sich die Belgier in den Besitz verschiedener polnischer Hütten setzen wollen und dann werden sie Polen zu zwingen versuchen, dem Internationalen Stahlkartell beizutreten. Die Mehrheit der Ostrowieckie-Aktien befand sich bisher in den Händen der Familie Scheibler. Die Aktien werden immer noch bedeutend unter ihrem Wert notiert.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,05 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,447 Gd., 122,753 Br., Warschau 57,23 Gd., 57,37 Br. — Noten: London —,— Gd., 25,065 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,397 Gd., 122,703 Br., Polen 57,28 Gd., 57,42 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 13. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.738	1.742	1.739	1.743
—	Kanada . . 1 Dollar	4.20	4.21	4.203	4.213
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.045	2.055	2.056	2.066
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.117	2.127	2.117	2.127
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.411	20.463	20.438	20.460
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.207	4.217	4.212	4.222
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.492	0.494	0.491	0.493
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.25	4.26	4.25	4.26
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.13	168.55	168.34	168.76
10 %	Athen	5.31	5.33	5.31	5.33
6.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.50	58.54	58.57	58.71
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.47	81.67	81.49	81.69
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.58	10.62	10.59	10.68
7 %	Italien . . 100 Lira	18.40	18.44	18.30	18.34
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.42	7.44
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.16	112.44	112.29	112.57
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.545	21.595	21.545	21.595
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	107.85	108.11	108.11	108.39
6.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.72	16.76	16.735	16.775
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.458	12.498	12.47	12.61
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.085	81.285	81.17	81.37
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
5 %	Spanien . . 100 Pes.	67.32	67.40	67.52	67.68
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.35	112.63	112.51	112.79
7 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.305	59.445	59.31	59.45
6 %	Budapest . . Pengö	73.58	73.76	73.65	73.83
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.53	46.77	46.48	46.72
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Zürcher Börse vom 14. Januar. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,18⅛, London 25,17¾, Paris 20,62½, Wien 73,06, Prag 15,36, Italien 22,72½, Belgien 72,15, Budapest 90,68¾, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,73¾, Holland 207,50, Oslo 132,95, Kopenhagen 138,27½, Stockholm 138,58½, Spanien 83,00, Buenos Aires 214¼, Tokio —,—, Bukarest 2,76¼, Athen 6,52½, Berlin 123,30¾, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zł., 100 franz. Franken 35,53 Zł., 100 Schweizer Franken 173,12 Zł., 100 deutsche Mark 212,69 Zł., Danziger Gulden 172,93 Zł., österr. Schilling 126,45 Zł., tschech. Krone 26,61 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,50. 5proz. Poż. konwerf. 0,47. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,05. — Industrieaktien: Cegielski (50 Zł.) 18,75. Centr. Roln. (1000 M.) 0,72. Dr. Roman May (1000 M.) 40—40,50. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 4,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 4,75. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,00. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Januar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 48,25—51,25, Roggen 40,00—41,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 71,25—74,25, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,75, do. (65% inkl. Säcke) 59,25, Gerste 29,00—32,00, Braugerste prima 34,00—37,00, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 32,00 bis 34,00, Serradella — bis —, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,75—27,75, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,60. — Tendenz: ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen über Notiz.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 15. Januar. Preise für 100 Kg. Rotklee 360—420, Weißklee 320—360, Schwedenklee 460—520, Gelbklee 120—140, do. in Kappen 60—70, Inkarnatklee 70—80, Wundklee 200—220, Timothee 60—70, Raygras 60—80, Winterwicken 100—120, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 50—54, grüne Erbsen 58—63, Senf 70—80, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—22, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 65—75, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty. Klee in pa. Qualitäten über Notiz.

Leder. Wilna, 13. Januar. Großhandelspreise: Leichtes Rohleder für 16 Kg. 34 Zł., leichtes Sohlenleder das Kg. 80 Cent, mittleres 79 Cent, Kruppleder 1. Gattung 1,08—1,10 Cent das Kg., 2. Gattung 1,05 Cent, Rindleder 1. Gattung 25 Cent der Quadratfuß, 2. Gattung 23 Cent, 3. Gattung 21 Cent. Tendenz anhaltend. Die Notierungen gelten für Halb-Barabschlüsse.

Berliner Produktenbericht vom 14. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 266,00—270,00, März 286,50—286,25, Mai 280,75—280,00, Juli 282. Roggen märk. 243—248, März 261,00, Mai 259,50—259,25, Juli 250-249,50. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- u. Wintergerste 194—207. Hafer märk. 179—1898, März —,—, Mai —,—, Juli 209. Mais loko Berlin 186—188. Weizenmehl franko Berlin 35,00 bis 37,75. Roggenmehl franko Berlin 34,40—36,00. Weizenkleie franko Berlin 13,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 13,75 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—65,00, kleine Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24. Peluschken 21—22,50. Ackerbohnen 20,00—21,00. Wicken 22 bis 24. Lupinen blau 14,50—15,00, do. gelb 15,00—15,60. Serradella neu 27,00-28,50. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 10,10—10,30. Soyaschrot 19,10—19,80. Kartoffelflocken 28,60—29,00. — Tendenz für Weizen schwächer, Roggen ruhig, Gerste behauptet, Hafer stetig, Mais behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,75—65,00, Remalted Plattenzink 60,00—62,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 77,00—78,00.

Edelmetalle. Berlin, 14. Januar. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 77—78 Mark, Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin im freien Verkehr das Gramm 13—15½ Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 38 Rinder, 136 Schweine, 112 Kälber, 114 Schafe, zusammen 400 Stück Tiere. — Marktverlauf: Wegen zu geringen Auftriebs wurden keine Notierungen gemacht.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Januar in Krakau + 0,40 (0,52), Zawichost + 2,25 (1,95), Warschau + 2,03 (1,98), Plock + 1,65 (1,83), Thorn + 2,29 (2,61), Fordon + 2,48 (2,72), Culm + 2,41 (2,64), Graudenz + 2,89 (3,12), Kurzebrak + 3,26 (3,50), Montau + 2,68 (3,05), Pieckel + 2,97 (3,32), Dirschau + 2,92 (3,24), Einlage + 2,40 (2,58), Schiewenhorst + 2,46 (2,70) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 12.

Vom 10. bis 25. Januar d. Js.:

Großer Inventur-Ausverkauf

1262 zu sehr abgebauten Preisen (wirklich erniedrigten Preisen)

Manufakturwarengeschäft **H. M. Schulz** BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 25 (róg Śniadeckich)

Die unterzeichneten **Zahn-Aerzte**
geben bekannt, daß sie
diejenigen Mitglieder der städt. Ortskrankenkasse
welche von der Behandlung
des hiesigen Zahn-Ambulatoriums
keinen Gebrauch machen wollen, 15038
privatim zu ermäßigten Sätzen behandeln

Zahn-Arzt **Adam Dobrowolski,** Jagiellońska 65/66, Ecke Plac Teatralny
Zahn-Arzt Dr. med. **v. Gizycki,** Plac Teatralny 17
Zahn-Arzt **Lewandowski,** Dworcowa 95
Zahn-Arzt Dr. med. dent. **Mielcarzewicz,** Dworcowa 3
Zahn-Arzt **Moszkowicz,** Stary Rynek 10
Zahn-Arzt **Strojnowski,** Plac Wolności 1
Zahn-Aerztin **Kieżun-Thiemé,** Libelta 12.

Einbruchsichere Schlösser
Yale — Hahn 14772

Teerfreie Bedachung

Wand- und Fußbodenbeläge

Transportable Kachelöfen

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Reichsgetreideprober
Wächter-Kontrolluhren.

Laboratoriums - Bedarf

Analysen- und Goldwagen
Personenwagen
Tafelwagen — Gewichte

Physikalische Apparate.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
1094 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung

Allerfeinstes
Pflaumen-Mus
rein-dick eingekocht
in 35—50 Pfd.-Kübeln
offerieren Wiederverkäufern
zur prompten Lieferung
C. F. Müller & Sohn
Boguszewo, Pommerellen
Sirup- u. Marmeladenfabrik.
Aufträge nehmen entgegen:
R. Bittner-Bydgoszcz
R. Röhl-Grudziądz
1225 *F. Schmelter-Chojnice.*

Raten-zahlung! **Komme und überzeuge dich!** Raten-zahlung!

Große Auswahl, billig und bequem auf langfristige Ratenzahlungen
Damen- u. Herren-Konfektion
Anzugstoffe - Wäschestoffe - Bettleinen
Damen- und Herrenschuhe
Wir haben eine Maßabteilung unter Leitung erstklassiger Warschauer Kräfte eröffnet, in welcher 15033
Herrenkleidung nach Maß angefertigt wird.
Billige Preise! **Billige Preise!**
Dom Towarowy
E. S. Zaremba
BYDGOSZCZ
ul. Długa 66
Ecke Podwale I Treppe.
Raten-zahlung! Raten-zahlung!

Schneiderin empf. sich für elegante **Damengarderobe u. Wäsche.** Off. bitte unt. S. 900 a. d. Gschst. d. Z.

Schneider kommt ins Haus, nur zł 2,50 den Tag. Gt. Arb. garantiert. Off. unt. D. 926 an die Gst. d. Z.

Maßarbeit u. Reparaturen schnell, sauber, solide Preise. 967 **L. Radetzki,** Schuhmach. Gimnazjalna 2.

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 15026
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Alex. Maennel, Nowy-Tomyśl
DRAHT WARENFABRIK
Drahtgeflechte
Drähte — Stacheldraht
für Gärten und Geflügel.
Preisliste Nr. 27 gratis.

Das Leben geht weiter!
Wollen Sie mit? Dann vorwärts!
Kaufen Sie Ihren Bedarf
in
Büro- und Schulartikeln
Papier- und Schreibwaren
Spielkarten
Bindfaden, Pack- u. Pergamentpapier bei
1220
Segrobo T. z o. p. **Bydgoszcz**
im Hause Hotel Gelhorn, Dworcowa 39.

Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348
findet solches am ehesten durch eine Anzeige im
Ostdeutschen Volksblatt
Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien
Lwów, Zielona 11.

Wielkopolska Fabryka Farb
St. Dyczkowski i Ska.
Poznań, Plac Wolności 17 **Tel.-Adr. Polfarb - Telefon 2806**
empfiehlt:

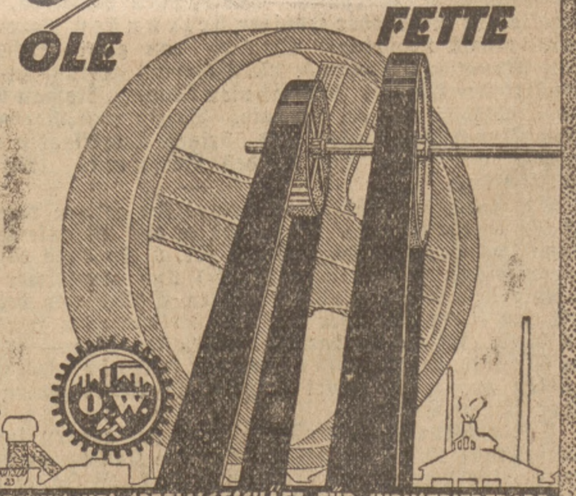
Kalkgrüne
Brillantgrüne
Kalkblau
Oelschwarz
Frankf. Schwarz
Engl. Rot
Ocker, Umbra
usw.

Unsere Farben übertreffen an Reinheit der Töne, Ausgiebigkeit und Deckkraft alle anderen Fabrikate.

Chromgrüne
Zinkgrüne
Chromgelb
Signalrot
Moderot
Berlinerrot
Cynober imit.
usw. 1313

Vom 1. Januar d. Js. ab wird der Geschäftsbetrieb der liqu.
Fa. Niebaum & Gutenberg, Herford i.W.
Filiale GNIEZNO — Inh. Otto Rehage
Landmaschinenhandlung u. Reparaturwerkstatt
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
in einer besonderen Abteilung durch mich wahrgenommen.
Ich übernehme genau wie meine Vorgängerin
für sämtl. landwirtsch. u. Reparatur-Arbeiten industrielle Betriebe
evtl. an Ort u. Stelle durch meine Spezialmonteure sach-, fachgemäß u. preiswert
und unterhalte ebenfalls ein reichhaltiges Lager in
landwirtschaftl. Maschinen u. Geräten, sowie in Ersatzteilen aller Art.
Meine Abteilung: **Wagenfabrik** verb. mit **Schmiede-, Stellmacher-, Sattler- und Lackierer-Werkstätten**
wird in unveränderter Weise wie bisher fortgeführt.
— Inhaber —
Julius Martin Oskar Martin, **Gniezno,**
Gegr. 1868 Sw. Wawrzyńca 15—16. Tel. Nr. 261. 107

Treibriemen

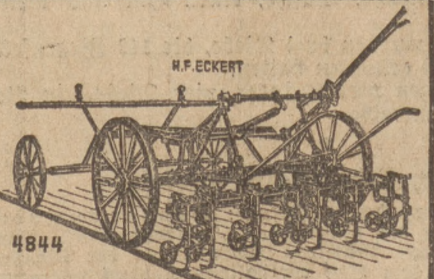


TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

Special-Fachmann



Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei
Paul Havemann
Specialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel
Lager fertiger Spiegelgläser
Królowej Jadwigi 6a
Telefon 1357. 14653



Landwirte!
steigert eure Produktion und spart Saatgut durch Anwendung der
Eckert - Parallelogramm - Hack-Maschine
„Gloriosa"
lieferbar von 1½ m bis 4 m Spurweite
„Hervorragende Arbeitsleistung"
„Einfache Handhabung" „Solide Bauart"
Glänzende Gutachten
Druckschriften und Angebot kostenlos durch die Alleinvertretung und Lager: 1501
E. Schulze & Th. Majewski, Bydgoszcz
Dworcowa Nr. 70/71. — Telefon Nr. 56.

Pianos — **Bevor** *Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos* 990
Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. **Pianos**